DAZ

Die etwas andere Zeitung

Jahresbericht der Deutschen Pfadfinder*innenschaft St. Georg Diözesanverband Eichstätt

Oktober 2026 35. Ausgabe kostenlos

Diözesanverband Eichstätt
deutsche pfadfinderschaft sankt georg
dpsg
Das Herz Bayerns!

Inhaltsverzeichnis

Wölflingsstufe

Bericht des Wölflingsarbeitskreises 6
Stufenkonferenz - Wir machen Druck 8
Wölflingsinformationsrunde 9
Begegnungswochenende - Sendung mit der Maus 10

Jungpfadfinderstufe

Referentenbericht Anna-Lena Haser 14
Referentenbericht Florian Kraus 16
Stufenkonferenz - Jupfi Abenteur Handy 18
Begegnungswochenende - Blaue Weihnacht 19
Begegnungswochenende - Die Götter des Olymps 20
Bundesstufenlager - Kunterblau 22

Pfadistufe

Bericht der Pfadistufe 26
Stufenkonferenz - Wie Hollywood nur grüner 27
Begegnungswochenende - LSZ 28
Begegnungswochenende - Pfadi vs. Wild 28

Roverstufe

Referentenbericht Harry Kurzendorfer 32
Stufenkonferenz - Leder, Flex und Fingerfertigkeit 35
Mausig-atzige AK Klausur 36
Begegnungswochenende - Friedenslichtaktion 37
rover licht 38
Voglwuid aus Rover*innen - POV 40
Rover - Bayernlager - Voglwuid 41

Facharbeitskreise / Stämme

Jahresbericht Öffentlichkeitsarbeit 44
Stamm Roßtal - Rückblick 46

Vorstand / Büro

Bericht der Diözesanvorsitzenden 50
Bericht des Diözesanvorsitzenden 54
Bericht aus dem Diözesanbüro 58

Wölflinge

Magdalena Kraus
Mitglied

Christina Schütz
Mitglied

Paula Haser
Mitglied

Tom Kirchdörfer
Mitglied

Kristina Stadtmüller
Schnuppermitglied

Lina Kininger
Mitglied

Bericht des Wölflingsarbeitskreises

Neugierig, mutig, mittendrin und mit ganz viel Herz – so wie die Wölflinge selbst – haben auch wir als Arbeitskreis das vergangene Jahr erlebt. Die fünf Wölflingszeichen haben uns dabei nicht nur bei der Arbeit mit den Kindern begleitet, sondern auch unser eigenes Miteinander im Arbeitskreis geprägt. Entlang dieser Zeichen nehmen wir euch mit auf einen Rückblick.

Wölflinge halten zusammen

Unser Arbeitskreis besteht aus Chrissi, Paula, Tom, Lina, Magdalena und Krissi. Auch über Distanz haben wir Krissi gehalten: sie hat das vergangene Jahr beruflich in Kandersteg in der Schweiz verbracht und uns von dort aus tatkräftig unterstützt. Paula ist wegen ihres Examens über den Winter etwas kürzergetreten – und konnte sich dabei stets auf den Rückhalt der Gruppe verlassen. Ganz besonders gefreut hat uns, dass wir mit Magdalena ein neues Schnuppermitglied im Arbeitskreis begrüßen durften. Diesen Sommer wollen wir nutzen, um als Rudel weiter zusammenzuwachsen.

Wölflinge sind selbstbewusst

Mut und Selbstbewusstsein prägten in diesem Jahr vor allem eine: Unsere Referentin Franziska Lechner hat sich aus dem Arbeitskreis verabschiedet, um die große Herausforderung des Amts der Diözesanvorsitzenden anzutreten. An dieser Stelle möchten wir uns von Herzen für dein jahrelanges Engagement im Wölflingsarbeitskreis bedanken, liebe Franzi! Mit dir konnten wir alle ein Stück wachsen und die orange Stufe gemeinsam denken und gestalten. Dass du dir diese neue, verantwortungsvolle Aufgabe zutraust, zeigt genau das Selbstbewusstsein, das wir auch den Wölflingen mit auf den Weg geben wollen: seine Stärken zu kennen, Herausforderungen anzunehmen und mutig neue Wege zu gehen. Da Franzis Referentenstelle seither unbesetzt ist, ist es nun an uns, mit ebendiesem Mut und Selbstbewusstsein nach vorne zu schauen und die Stelle wieder zu besetzen.

Wölflinge mischen mit

Verantwortung übernehmen, mitbestimmen und mit anpacken, wo es nötig ist – dieses Zeichen haben wir in diesem Jahr besonders zu spüren bekommen. Nach Franzis Wechsel ins neue Amt befand sich unser Arbeitskreis im Umbruch. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, haben wir die Aufgaben, die zuvor bei Franzi lagen, untereinander aufgeteilt.

Wölflinge entdecken die Welt

Neue Orte kennenlernen, hinter die Dinge schauen und gemeinsam die Welt erkunden – dafür stehen unsere Begegnungswochenenden und Begegnungstage, die wir für die Wölflinge der Diözese Eichstätt planen und veranstalten. Ein großes Dankeschön geht dabei an die Wölflingsleitenden der Diözese, die uns bei Planung und Durchführung so tatkräftig unterstützt haben – ohne eure Ideen und euer Mitwirken wären unsere Aktionen nicht annähernd so gelungen!

Das Begegnungswochenende im Frühjahr konnten wir wie geplant durchführen. Für den Herbst mussten wir dagegen zunächst umdenken: Aus personellen Gründen im Arbeitskreis verkürzten wir das anstehende Begegnungswochenende zunächst auf einen Aktionstag. Vorgesehen war ein Ausflug ins Römer und Kelten Museum Manching mit Führung und Workshop – ein Ort, an dem es für die Wölflinge viel zu entdecken gegeben hätte. Da das Museum kurzfristig die Führung personell leider nicht anbieten konnte, mussten wir die Aktion schließlich schweren Herzens ganz absagen.

Umso mehr freuen wir uns schon jetzt auf das kommende Herbst-Begegnungswochenende mit den Wölflingen. Auch dieses Jahr gilt: Der frühe Wölfling fängt den Wurm. Sagt uns daher frühzeitig Bescheid, wenn ihr mitfahren wollt, denn die Bettenzahl ist begrenzt.

Zuletzt möchten wir uns herzlich bei der Diözesanleitung und dem Diözesanbüro für all die Unterstützung über das Jahr bedanken. Wir freuen uns auf das kommende Jahr und darauf, gemeinsam weiterzuwachsen.

Arbeitskreis der Wöflingsstufe

Stufenkonferenz - Wir machen Druck

Vom 10. bis 12. Oktober 2025 trafen sich die Wölflingsleitenden zur jährlichen Stuko in der Jugendherberge Eichstätt. Der Freitag stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Austauschs unter den Wölflingsleitenden. Dabei konnten Erfahrungen geteilt, aktuelle Themen besprochen und Ideen für die weitere Arbeit gesammelt werden.
Unter dem Motto „Wir machen Druck“ beschäftigten sich die Teilnehmenden am Samstag mit verschiedenen Druck- und Stempeltechniken. Dabei wurde ausprobiert, wie sich Naturmaterialien kreativ zum Drucken einsetzen lassen. Die praktischen Einheiten bereiteten allen viel Freude und lieferten zahlreiche Anregungen für zukünftige Gruppenstunden.
Insgesamt bot die Stuko eine gute Gelegenheit zum Austausch zwischen den Stämmen. Zudem konnten gemeinsame Aktionen für die kommende Zeit geplant werden.
Leider konnte die vakante Referentenstelle nicht besetzt werden. Bis auf Weiteres werden die anfallenden Aufgaben daher innerhalb des Arbeitskreises auf die einzelnen AK-Mitglieder verteilt.

Tom Kirchdörfer
Mitglied Wölflingsarbeitskreis

Wölflingsinformationsrunde

Die diesjährige Wölflings-Informations-Runde (WIR-Treffen) fand am 1. Februar in Treuchtlingen statt. Auf der Agenda standen der Austausch zwischen den Stämmen, die Planung des Begegnungswochenendes (BeWo) im Frühling und eine anschließende Einheit im Rettungsschwimmen in der Altmühltherme. Den Thermenbesuch hatten sich die Wölflingsleitenden an der Stufenkonferenz (StuKo) gewünscht, gleichzeitig wurde auch der 1. Februar festgelegt. Trotz vorheriger Absprache des Termins kamen dann wenige Zusagen zum WIR-Treffen. Nach einigem Überlegen haben wir im Arbeitskreis (AK) aber beschlossen, das WIR-Treffen trotz der geringen Teilnehmerzahl stattfinden zu lassen. Das WIR-Treffen fand also mit drei Teilnehmern, vier AK-Mitgliedern, unserer Diözesanvorsitzenden und zwei Gästen statt, insgesamt zehn Personen. Vertreten waren die Wölflingsstufen aus Ingolstadt, Treuchtlingen, Weißenburg, Roßtal und Gunzenhausen. Dadurch wurde ein Austausch sichergestellt. Allerdings ist uns die Entscheidung nicht leichtgefallen. Im AK wurde abgewogen, ob sich der Aufwand bei der geringen Teilnehmerzahl überhaupt lohnt. Für die Zukunft hoffen wir auf mehr Teilnahme und Rückmeldung.

Zu Beginn des Wir-Treffens haben wir uns alle im Pfarrheim Treuchtlingen eingefunden. Mit der Fünf-Finger-Methode haben wir uns reihum vorgestellt und unsere persönlichen Erwartungen an den Tag geteilt. In einem Blitzlicht haben die Leitenden über die aktuelle Situation der Wölflingsstufen in ihren Stämmen berichtet. Anschließend begann nahtlos die Planung des BeWos. Während des Brainstormings wurden die einzelnen Ideen der Teilnehmenden zum Motto des Frühlings-BeWos auf einer Flipchart festgehalten. Aus dem AK brachten wir auch unsere Themenvorschläge aus der Planung des ausgefallenen Herbst-BeWos in den Prozess ein. Nach reichlicher Abwägung und Diskussion zu den einzelnen Themenvorschlägen wurde auch schon über die Umsetzung und Optimierungs- oder besser gesagt Verbesserungsvorschläge zu dem Zelt-BeWo mit dem Thema „Sendung mit der Maus“ gesprochen. Aufgrund der Rückmeldungen aus dem letzten Jahr wurde die Anreisezeit nach vorne verlegt, damit die Zelte früher aufgebaut werden können. Nachdem das Thema für das BeWo feststand, wurde abgefragt, ob die anwesenden Stämme auch teilnehmen würden. Antwort: Ja – mehr braucht es nicht zu sagen.

Nach einer Pizzapause folgte der aktive Teil unseres Programms: ein Besuch der Altmühltherme mit einem Kurs zur Kinder-Wasserrettung. An der Altmühltherme schlossen wir uns mit unserer Kursleitung, dem DLRG-Mitglied Viktoria Hess, die Paula für uns organisiert hatte, zusammen. Mit ihr betraten wir die Therme. Nachdem wir uns alle umgezogen hatten, starteten wir entspannt mit den Baderegeln. Anschließend übten wir die Wasserrettung mit dem Standardfesselschleppgriff, dem Abschleppen sowie dem Schieben mit anschließender Anlandbring-Übung mit dem Kammgriff. Dabei wurde erklärt, wann die Techniken zum Einsatz kommen und welche Besonderheiten es bei der Anwendung bei Kindern geben kann. Die Techniken wurden in Zweierteams ausprobiert. Im Anschluss gab es noch einen Infoblock zum Selbstschutz und den Vorrang der Aufsichtspflicht. Damit war der Kurs zur Kinder-Wasserrettung beendet und die Teilnehmenden ließen den Tag spielend mit viel Spaß in der Therme ausklingen. Dabei kam es zu einem regen Austausch unter den Teilnehmenden und den AK-Mitgliedern. Am Ende verabschiedeten wir uns von unserer Kursleitung Viktoria Hess mit einem kleinen Geschenk und zerstreuten uns nach dem Abschlusskreis. Im Nachhinein bewerten wir als AK das WIR-Treffen als erfolgreich, da ein Austausch zwischen verschiedenen Stämmen stattgefunden hat. Für das nächste WIR-Treffen hoffen wir jedoch, dass sich mehrere Leitende von unserem Programm angesprochen fühlen und kommen. Für den aktiven Teil des Programms sammeln wir wie jedes Jahr an der StuKo mit den Teilnehmenden Ideen.

Magdalena Kraus
Mitglied Wölflingsarbeitskreis

Begegnungswochenende - Sendung mit der Maus

Vom 8.5.26 bis 10.5. 26 war es endlich wieder so weit: das Zeltbegegnungswochenende der Wölflinge am Altmühlsee stand vor der Tür und hielt für die Stämme Münsterritter Schwanstetten, Gunzenhausen, Wendelstein und Roßtal ein spannendes Programm bereit. Unter dem Motto „Sendung mit der Maus“ durften die Kinder in Sach-, Lach- und Machgeschichten ihre eigene Körper- und Gefühlswelt erkunden.
Am Freitag ging es vergleichsweise früh um 16.30 Uhr los. Gemeinsam wurden die Zelte aufgebaut, Schlafplätze eingerichtet und der Lagerplatz vorbereitet. Nach der Begrüßung, einer Kennenlernrunde, der ganzen Aufregung und dem gemeinsamen Spielen war es bald Zeit für die nächtliche Lachgeschichte mit Käpt’n Blaubär, die Zahnputzparty und den Gang in den Schlafsack.

Nach einer mehr oder eher weniger erholsamen Nacht mit sehr vielen Insekten und Natur im Schlafsack wurden die müden Wölflinge mit einer Runde morgendlicher Radiogymnastik geweckt. Danach durften sie in Kleingruppen verschiedene Sachgeschichten erfahren. Dazu gehörten ein kleines Fitnesstraining, Workshops zu Sinnen, Gefühlen und körperlichen Einschränkungen, ein anatomisches Schätzspiel und Experimente. Da wir uns den Platz am Samstag mit dem Sommerfest eines anderen Vereins teilen mussten, war auf dem Gelände deutlich mehr Betrieb als erwartet. Davon, aber auch von dem warmen Wetter ließen wir uns nicht beirren und so ging es nach der Mittagspause mit den etwas ruhigeren Machgeschichten weiter. Die Kinder malten unter anderem Gefühlsfische, probierten sich und ihren Körper kreativ aus und konnten sich im freien Spiel am Zeltplatz und am anliegenden Abenteuerspielplatz beschäftigen. Nach dem heißen Tag wurde es am Abend überraschend kühl. So rückten alle am Lagerfeuer etwas näher zusammen und ließen den Tag bei Stockbrot und guten Gesprächen ausklingen. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass Geduld am Feuer belohnt wird. Zu Bett wurden die Kinder wieder mit einer Zahnputzparty und Käpt’n Blaubär geschickt.
Mit einer letzten Morgenrunde zu „Shaun das Schaf“ starteten die Wölflinge in den Abbautag. Zwischen dem Zeltabbau, Gepäck, Putzen, Aufräumen, Eltern und Kindern kam es zu einem großen Abbaugewusel, das sich aber schnell wieder löste. So blieb natürlich noch genug Zeit zum Ausruhen im Schatten, für Spiele und zum Reflektieren. Mit vielen neuen Eindrücken, Erinnerungen, Abenteuern und neuen Freundschaften im Gepäck ging es für die Wölflinge kaputt und froh schließlich wieder nach Hause.

Besonders freuen wir uns über einige neue Gesichter unter den Leitenden, denen wir bisher auf Diözesanebene noch nicht begegnet sind. Die Diözese lebt von neuen und bekannten Gesichtern. Deshalb ein großes Dankeschön an alle Leitenden, die mit dabei waren und uns tatkräftig unterstützt haben und natürlich an die Küche, die mit leckerem Essen dafür gesorgt hat, dass die Motivation das ganze Wochenende über nicht ausging. Wir freuen uns schon auf die nächsten Aktionen und hoffentlich viele neue Teilnehmende.

Lina Kininger
Mitglied Wölflingsarbeitskreis

DV Eichstätt

Jungpfadfinder

Anna-Lena Haser
Referentin

Florian Kraus
Referent

Nadja Weidner
Mitglied

Heiko Brons
Mitglied

Nicolina Modl
Mitglied

Sofia Walle
Schnuppermitglied

Annika Flock
Schnuppermitglied

Referentenbericht Anna-Lena Haser

Wenn ich auf das vergangene Pfadfinderjahr zurückblicke, dann war es ein überraschend ruhiges Jahr – und das aus ganz verschiedenen Gründen. Zum einen war ich dank Elternzeit sehr flexibel in der Termingestaltung. Zum anderen mussten wir leider (wieder einmal) Veranstaltungen mangels Teilnehmer absagen. Beim Modul 1 fand ich das besonders schade, da ein hochmotiviertes Team in den Startlöchern stand. Ich hoffe sehr, dass es im kommenden Jahr wieder genug Leitende gibt, die ihre Ausbildung hier bei uns im DV machen wollen.
Seit der Stuko (Stufenkonferenz), auf der wir uns mit dem Thema digitale Methoden für Gruppenstunden auseinandergesetzt haben, durften wir gleich zwei neue Schnuppermitglieder im Arbeitskreis begrüßen: Sofia und Annika bringen seit diesem Jahr viele neue blaue Ideen in unseren Arbeitskreis! Und im Konferenzteil konnten wir Flo als Stufenreferent der Jupfistufe (Jungpfadfinderstufe) votieren, so dass wir nach vielen Jahren endlich wieder beide Referentenposten besetzt haben. Die Teilnehmerzahlen waren auch in diesem Jahr erfreulich hoch. Doch im Konferenzteil am Sonntag standen wir mal wieder vor einem altbekannten Problem: Wir hatten zwar insgesamt relativ viele Teilnehmende an dem Wochenende, doch war trotzdem nur ein Bruchteil der Stämme unseres Diözesanverbandes vertreten. Das stellt uns schon seit einigen Jahren vor große Probleme z.B. bei der Wahl der Delegierten für die Diözesanversammlung! Die Stuko bietet gerade den Stufenleitenden eine einmalige Gelegenheit, mit anderen Leitenden in Kontakt zu treten, sich austauschen zu können, neue Ideen zu bekommen und aktiv an der Jahresplanung mitzuwirken. Nutzt diese Chance!

Seit der Diözesanversammlung hat sich auch auf der DL-Ebene (Diözesanleitungs-Ebene) viel getan: Langsam aber sicher füllen sich die Reihen, die in den vergangenen Jahren immer leerer wurden. Mit Jonas und Franzi haben wir sogar gleich zwei Vorstandsposten besetzen können, obwohl es doch einige Zeit so aussah, als müssten wir das nächste Jahr eventuell sogar ohne Vorstand bestreiten. Vielen Dank euch beiden, dass ihr diese Aufgabe übernommen habt! Im Laufe des Jahres stieß dann auch noch Felix als Vorstandsreferent hinzu. Ich fände es schön, wenn wir damit auf der nächsten Diözesanversammlung wieder alle drei Vorstandsposten besetzen könnten. Und auch die eDL (erweiterte Diözesanleitung) wächst! Ich freue mich sehr darauf, mit den vielen neuen, motivierten eDL-Mitgliedern noch einmal einige Dinge anzustoßen, eventuell alte Konzepte zu überdenken und einfach tolle gemeinsame Veranstaltungen auf die Beine zu stellen.
Das Herbst-Bewo (Begegnungswochenende) musste ich dann leider aus gesundheitlichen Gründen absagen – zum Glück sind wir inzwischen genug Mitglieder im Arbeitskreis, die solche Ausfälle abfangen können. In Morsbach werkelten die Jupfis dieses Jahr gemeinsam in der Wichtelwerkstatt und retteten gemeinsam mit Kobold und Weihnachtsmann das Weihnachtsfest. Das Herbst-Bewo war relativ gut besucht und trotzdem würden wir uns freuen, noch mehr Stämme auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.
Das Frühjahrs-Bewo war leider – wie auch schon in den vergangenen Jahren – eher mau besucht. Nur zwei Stämme trafen sich diesmal unter dem Motto „Olymp“ auf dem Zeltplatz in Wellheim und suchten nicht nur die olympische Fackel, sondern trugen auch ihre eigenen kleinen olympischen Spiele aus. Und trotz der kleinen Runde verbrachten wir alle eine tolle Zeit!
Auch dieses Jahr versuchten wir leider erfolglos, ein JA-Treffen ins Leben zu rufen – ein Treffen für alle Jupfi-Leitende der Diözese, das den Jupfi in euch wachrütteln soll. Dort wären wir gerne mit euch in den Austausch gegangen, um neben Stufenthemen auch über eure Ideen zur Anpassung von Stuko oder Bewos zu sprechen. Außerdem hätten wir gerne nochmal Werbung für das Bundesunternehmen „Kunterblau“ gemacht. Doch leider wurde das Angebot auch dieses Jahr nicht angenommen.

Leider fuhren nur aus zwei Stämmen unserer Diözese Jupfis mit ihren Leitenden zum Bundesunternehmen. Den Grund dafür vermuten wir in der Überschneidung des Bundeslagers mit den Stammeslagerterminen.
Da die Sommerferien in den Bundesländern unterschiedlich liegen, finden Bundesunternehmen in der ersten Augustwoche statt. Wir hätten uns gefreut, wenn mehr Stämme ihren Kindern dieses einmalige Abenteuer ermöglicht hätten. Da ich selbst verhindert war, freue ich mich schon sehr zu hören, was die Jupfis alles erlebt haben!
Egal, ob Bewos, Stuko oder andere Diözesanveranstaltungen eines bleibt über die letzten Jahre unverändert: Einige Stämme sind sehr aktiv, während sich andere Stämme leider nur selten beteiligen. Und bei der Vorbereitung stellen wir uns immer wieder die gleiche Frage: Warum kommen die Leute nicht? Was können wir ändern? Daher würde ich mir als Teil der DL wünschen: Gebt uns bitte Rückmeldungen. Dafür stehen euch verschiedene Angebote offen: Nutzt gerne das JA-Treffen, das StavoeDL oder persönliche Gespräche. Nur so können wir gemeinsam an neuen Programm-Ideen arbeiten und eure Wünsche, Anregungen und Ideen einbinden.
Am Ende bleibt mir auch dieses Jahr nur noch DANKE zu sagen. Danke an alle Leitenden, die das ganze Jahr über ihr Bestes geben. Und Danke an den Jupfi-Arbeitskreis mit Heiko, Nadja, Nicolina, Flo, Sofia und Annika für eure tollen Ideen, eure Zuverlässigkeit, eure Unterstützung – es macht mir immer wahnsinnig viel Spaß eine neue Aktion mit euch zu planen!
Ich freue mich auf ein neues Jahr mit einer stark besetzten eDL und vielen GEMEINSAMEN Aktionen!

Anna-Lena Haser
Referentin Jungpfadfinderstufe

Referentenbericht Florian Kraus

Gestern noch Schnuppermitglied, heute Referent.
So schnell kann es gehen mit einer starken Truppe und ein paar stärkenden Worten der bisherigen Referentin.
Aber was ist eigentlich in diesem Jahr passiert?

Die Stufenkonferenz:
Im AK ergaben sich Ideen und Möglichkeiten ohne Ende, die alle der Frage untergeordnet waren, wie man Rover, Jung- und Altleitende gleichberechtigt in ein Programm einbinden und begeistern kann. Wir einigten uns auf das Thema: Smartphone in der Gruppenstunde. Ein alltägliches Problem und Thema in der heutigen Zeit, aber muss das so sein? Wir haben Apps vorgeschlagen, wie man z.B. Blumen und Blüten bestimmen kann, und uns anschließend auf eine spannende Schnitzeljagd mit What3Words begeben. Der anschließende Erfahrungsaustausch und die verschiedenen Handygimmicks haben zu einigen interessanten und aufschlussreichen Diskussionen geführt.

Herbstbewo - Weihnachten:
Das Herbstbewo möchte ich zum Anlass nehmen, meinem AK für die harmonische Zusammenarbeit zu danken, die sich besonders an diesem Bewo in der alten Schule Morsbach gezeigt hat. Die Highlights des Herbstbewos mit dem Thema Weihnachten waren dabei: ein Geländespiel, das einen Stationslauf beinhaltete mit Bastel-, Spiel- und Tobstationen – und die zu verzierenden Plätzchen. Wer will denn normale Kekse haben, wenn man sie in koboldblauem Zuckerguss ertränken kann?

JA Treffen?
Das JA-Treffen? Was bedeutet das eigentlich? Das JA-Treffen ist das Jupfi-Abenteuer und ein Aktionstag zum Austausch zwischen den Leitenden der Diözese. Leider hat es dieses Jahr aufgrund mangelnder Teilnahme nicht stattgefunden. Stattdessen haben wir den Termin für eine Arbeitskreis-Klausur genutzt und ein Bewo-How-To erarbeitet, um alles was ein Bewo braucht und abrundet niederzuschreiben. Ein sehr austauschreicher Tag mit viel Planung, aber mindestens genauso vielen blauen Abenteuern.

Herbstbewo - Götter im Olymp
Mit einem unfassbaren Leiterschlüssel von 5 Arbeitskreismitgliedern und 3 Leitern auf 10 Kinder haben wir das Zeltbewo im Urdonautal gerockt. Der Freitagabend startete mit dem Zeltaufbau, und der Zeitplan war dahin. Nach einem rauen Start begann das Programm und die Götter zeigten sich in ihrer vollen Pracht. Zunächst wurde die Olympische Fackel gefunden, die natürlich den Startschuss für die olympischen Pfadfinderwettkämpfe einleitetet. Es erstreckte sich ein erbitterter Wettkampf mit einigem Augenzwinkern und viel Gelächter.

Kunterblau - Bundeslager
Das Kunterblau mit 840 Kindern ist das Jupfi-Highlight des Jahres.
Da sich aber nur Ingolstadt Münsterritter und Treuchtlingen gemeldet haben mitzufahren, haben wir uns als Arbeitskreis schweren Herzens dazu entschieden die Leitung abzugeben. Münsterritter und Treuchtlingen haben sich der Diözese Augsburg angeschlossen und so am Kunterblau teilgenommen.

Jahresrückblick

Ein perfekt vollgepacktes Jahr. „Blaue Stufe, Powerstufe“ war dieses Jahr nicht einfach nur ein Spruch, sondern für uns als AK Anlass den Leitenden und Kindern in der Diözese ein möglichst abwechslungsreiches und spannendes Programm anzubieten. Daher finde ich es besonders traurig, wie sehr die Nachfrage bei Bewos oder Großlagern nachgelassen hat. Ein großes Ziel von uns ist es, vielen Stämmen einen Austausch, gemeinsame Erlebnisse und Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Ein geschlossener Kreis um das Lagerfeuer ist gemütlicher.

Blau Blau Blau, Ciao.

Florian Kraus
Referent Jungpfadfinder Stufe

Stufenkonferenz - Jupfi Abenteur Handy

Am 10.10.2025 war es endlich wieder so weit, Zeit für die StuKo. Und diese StuKo war für mich etwas ganz Besonderes, denn ich wurde bereits am Freitag nicht nur Mitglied des Jupfi-AKs und neuer Besitzer eines grün-weißen Halstuchs, sondern direkt auch Referent. Den Abend ließen wir dann mit einem gemeinschaftlichen Kennenlernen und Austausch sowie einer Runde Zeitungsbatschen ausklingen. Nachdem wir uns bereits mit etwas Zeitung vertraut gemacht hatten, war am nächsten Tag für das Programm zeitaktueller Wind angesagt. Wir wagten uns auf das Abenteuer Handy. Da das Handy immer größerer Lebensinhalt von Kindern und Jugendlichen ist und - sind wir ehrlich - auch bei uns Erwachsenen nicht mehr wegzudenken wäre, war dies das perfekte Motto, um über Handynutzung im pfadfinderischen Kontext und in der Gruppenstunde zu sprechen. Zwischen Kritik, Gefahren, Möglichkeiten und Chancen kam die Praxis aber natürlich nicht zu kurz. Mit What 3 words ging es deshalb im Anschluss auf eine kurze Rallye und mit Flora Incognita und weiteren Lernapps wurde diskutiert, wie man diese am besten in der Gruppenstunde einbaut. Somit haben wir am Samstag erarbeitet, dass Handys eine Gruppenstunde bereichern können, es aber vor allem auf die Gruppe ankommt.
Abschließend haben wir am Sonntag für die DV berufen und uns auf das kommende Jahr gefreut.

Florian Kraus
Referent Jungpfadfinder Stufe

Begegnungswochenende - Blaue Weihnacht

Chaos in der Wichtelwerkstatt!

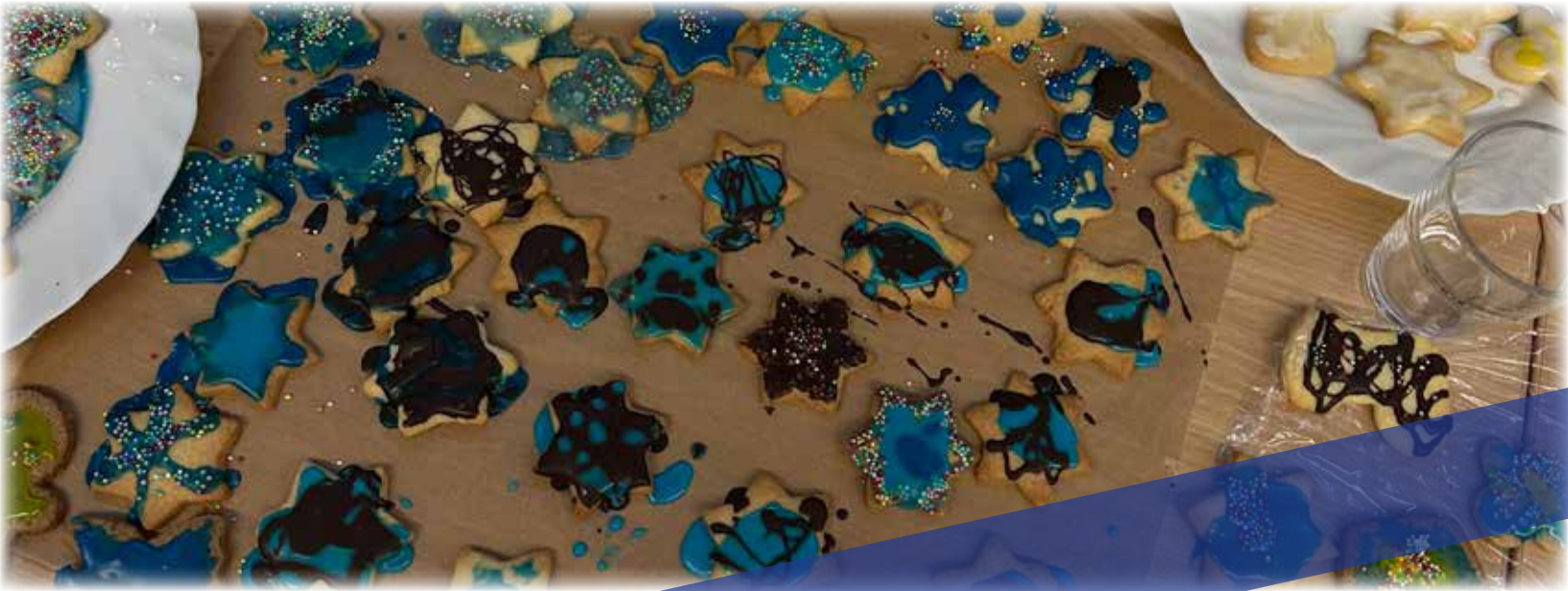
Im Herbst 2025 wurde die Wichtelwerkstatt des Weihnachtsmannes komplett verwüstet und der Kobold wurde mitsamt seinen Helfern (den Jupfis) um Hilfe gebeten. Aus diesem Grund kamen am Begegnungswochenende Ende November die Jupfis aus Weißenburg, Wendelstein und Ingolstadt Münsterritter in der alten Schule in Morsbach zusammen, um ein Wochenende ganz im Zeichen der Vorweihnachtszeit und ihrer Rettung zu erleben.

Nach dem Einchecken der Jupfis und ihrer Leitenden in der hochmodernen Wichtelwerkstatt und der Zimmerverteilung, wurden am Freitag noch fleißig Besucherausweise (Namensschilder) gebastelt und Kennenlernspiele gespielt.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der kreativen Wichtelwerkstatt. Am Vormittag bekamen die Jupfis den Auftrag das ganze Haus weihnachtlich zu dekorieren und so den Zauber der Vorweihnachtszeit herzustellen. Hierzu gab es verschiedene Stationen und es wurde fleißig gewerkelt und gebastelt. Nach diesem Vormittag gab es unzählige Christbaumanhänger aus luftgetrocknetem Ton, Windlichter, gebastelte Schneeflocken, bunte Fensterbilder, kleine Wichtel aus Naturmaterialien, Engel oder wild verzierte Plätzchen. Nach der Mittagspause und mit dem Bauch voller Plätzchen konnten die Jupfis dem Weihnachtsmann nochmal tatkräftig unter die Arme greifen, da er drohte Weihnachten könne sonst ins Wasser fallen. Bei einem Geländespiel am Sportplatz galt es die Zusammenhänge zwischen den Figuren zu erkennen und verschiedene Aufgaben zu lösen. Der Samstagabend wurde mit einem offenen Spieleabend verbracht.

Am Sonntag hat uns eine Adventsandacht, gestaltet von Michael, dem Kuraten aus dem Stamm Münsterritter, einen stimmungsvollen Ausklang beschert. Nach dem gemeinsamen Aufräumen blieb bei der Reflexion ein überwiegend positives Fazit. Neben den vielen selbstgebastelten Erinnerungsstücken haben die Jupfis auch neue Freundschaften und Vorfreude auf die Adventszeit mit nach Hause genommen. Und damit konnte die gerettete Weihnachtszeit für alle beginnen.

Nadja Weidner
Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis



Begegnungswochenende - Die Götter des Olymps

Das Begegnungswochenende der Jungpfadfinderstufe im Frühjahr 2026 fand unter dem Motto „Götter des Olymps“ statt und brachte die Jupfis aus den Stämmen Eichstätt und Ingolstadt Münsterritter zu einem ereignisreichen Wochenende zusammen. Nach der Ankunft und dem Aufbauen der Zelte wurde gemeinsam zu Abend gegessen. Danach wurden Namensschilder gebastelt und wir haben den Tag am Lagerfeuer ausklingen lassen und die Geschichte des Wochenendes begann. Die olympische Fackel war nämlich verschwunden, wodurch die Götter in Streit geraten sind und die Karte zerriss, die zum Versteck der Fackel führte. Für die Jupfis galt es nun also die Fackel wiederzufinden, damit die Olympischen Spiele stattfinden können.

Am Samstag wurden wir mit strahlendem Sonnenschein wach und starteten mit einer sportlichen Morgenrunde in den Tag, bei der sich die angehenden Olympioniken mit Aerobic und anderen Übungen aufwärmten. Anschließend meisterten die Athleten in Kleingruppen einen kleinen Rundweg, auf dem verschiedene Stationen lagen, die jeweils einem Gott gewidmet waren. Dabei waren Mut, Weisheit, Stärke, Teamgeist und Geschick gefragt, z.B. beim Lösen von Rätseln, dem Entschlüsseln verschiedener Chiffren oder bei Kooperations- und Vertrauensaufgaben. Für jede erfolgreich bestandene Aufgabe erhielten die Gruppen ein Stück der zerrissenen Karte. Im Anschluss wurden die Kartenstücke zusammengesetzt und die Jupfis machten sich auf die Spur der Fackel. Mit der wiedergefundenen Fackel konnten nach dem Mittagessen die Olympischen Spiele beginnen. In Zweierteams traten die Jupfis dabei in verschiedenen Disziplinen wie Teebeutelweitwurf, Luftballonlauf oder Wassertransport gegeneinander an. Am Abend wurden dann das erfolgreichste Team geehrt, bevor es einen weiteren Lagerfeuerabend mit Gitarrenmusik gab. In der Dämmerung brachen wir dann noch auf eine Fackelwanderung auf, um die Erfolge des Tages gebührend zu feiern. Der Sonntag wurde noch für eine ausgiebige Reflexion genutzt, bevor sich die Olympioniken auf den Heimweg machten.

Nadja Weidner
Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis

Bundesstufenlager - Kunterblau

Am Bundesstufenlager der Jungpfadfinder*innen 2026, dem Kunterblau, haben aus unserer Diözese Ingolstadt Münsterritter und Treuchtlingen teilgenommen. Doch die Teilnahme lief nicht ganz reibungslos, da sich mit der Anreise nach Westernohe schon zu Beginn das größte Problem anbahnte. Aufgrund der geringen Anmeldungen konnte die Diözese keine Anfahrt anbieten und Treuchtlingen und Ingolstadt mussten sich bei einem anderen Reisebus anschließen. Hilfe bei der Anreise und Küche fanden sie schließlich bei der Diözese Augsburg und einem erfolgreichen Lager stand nichts im Weg.
Das Kunterblau fand vom 2.8. bis zum 6.8. statt. Um eine reibungslose An- und Abfahrt zu garantieren, hängten wir jeweils einen Tag vorne und hinten an. Der erste offizielle Lagertag startete direkt mit dem Wochenhighlight: Sammelkarten!! Es gab 50 verschiedene Karten, darunter glitzernde und alle erdenklichen Farben. Die Mehrzweckhalle wurde aus diesem Grund kurzerhand zu einer Tauschbörse umfunktioniert. Auch alle Neuankömmlinge wurden abgefangen, um Karten zu tauschen. Die Kartentauschaktion war ein absoluter Straßenfeger, die Kinder waren nur bei den Essenszeiten aufzufinden und den Rest der Zeit schwer beschäftigt.

Doch Sammelkarten waren nicht das Einzige, das es am Kunterblau zu bieten gab, die Programmpunkte am 2. Tag waren der „Open Trupp“ und darauffolgend „Zwei Trupps - Ein Topf“. Beim „Open Trupp“ konnten sich die Kinder frei bewegen und sich durch das Programm der verschiedenen Diözesen und Stämme probieren. Bei uns gab es Klebetattoos und Musik. So konnte man sich ganz nebenbei durch das Lager treiben lassen und schauen, was die anderen so auf die Beine gestellt hatten. Nachdem die Kinder nun die verschiedenen Diözesen kennengelernt hatten, war es nun Zeit sich auch besser untereinander zu vernetzten. Ingolstadt traf sich zum Kochen und Essen mit einem Stamm aus Köln und Treuchtlingen mit einem aus Hamburg. Leider war für den Austausch aber wenig Zeit, kaum war man richtig im Gespräch, musste eigentlich schon wieder aufgeräumt werden, denn es ging weiter mit dem Campfire-Abend. Der Campfire-Abend war Ort und Zeit zu zeigen, was Jupfis am besten können. Es wurde getanzt, gesungen, geturnt und im Klein gegen Groß zeigte sich: Jupfis sind stärker als Leiter.

Der dritte Tag startete nach diesen letzten vollen Tagen etwas entspannter mit freier Zeit für die Diözesen. Am Nachmittag ging es dann frisch geduscht und erholt weiter zum Großgruppenspiel. Es war ein einstündiges Getümmel mit Spielen, Abenteuer und neuen Freunden. Natürlich wurde es mit einer Feier in der Arena beendet. Man könnte meinen, das sei schon genug gefeiert. Falsch gedacht: Für Jupfis gibt es nie genug Zeit zum Feiern. So war das Abendprogramm eine weitere Party. Die Zuckergetränke und die laute Musik taten ihr Übriges und die Jupfis blieben wach und tanzten bis zum Morgengrauen.

Wer feiern kann, kann auch früh aufstehen und so begann der nächste Tag mit einem überaus wichtigen Programmpunkt, dem Stufengipfel. Hier wurde es dann politisch und 847 Kinder durften gleichzeitig ihrer Meinung kundtun. Das ist durchaus eine Herausforderung, die mit dem Hammellauf aber ziemlich clever gelöst wurde. Die Fahnenstangen an der Arena wurden kurzerhand zu Toren umfunktioniert und Helfer*innen standen bereit, um die Stimmen zu zählen und die Zettel einzusammeln. Abgestimmt wurde unter anderem über das nächste Thema für das Zeltgeflüster. Gewonnen hat „Lovestory mit dem Kobold“. Außerdem durften die Kinder Vorschläge für einen geschlechtergerechten Namen der Stufe machen. Das Ergebnis: Platz eins Jupfis, Platz zwei Jungpfadfinder*innen und Platz drei Koboldstufe. Die Vorschläge gehen nun weiter an die Bundesversammlung.

Nachdem die Jupfis am ersten Stufengipfel teilgenommen hatten und die Mitbestimmung über Stammesgrenzen hinweg erfahren und gestalten durften, hatten sie ihre Freizeit mehr als verdient. Das haben sie auch optimal ausgenutzt und das Barpersonal schwitzen lassen.
Da es aber auch der letzte Programmabend war, durfte der abschließende Gottesdienst natürlich nicht fehlen. Die Rauchbomben, die im Gottesdienst blauen Nebel verstäubten läuteten die magische Blaue Nacht ein. Neben einem vielfältigen offenen Programm wurde der ganze Lagerplatz in Blau gefärbt, entweder durch Weißzelte, die in blauem Licht leuchteten, oder durch die Kinder, die sich mit blauen Knicklichtern schmückten.
Nach diesem letzten blauen Gemeinschaftsabend begann für uns auch schon der erste Abreisetag. Die letzten Geldmarken wurden entwertet, das Rüsthaus wurde noch einmal geplündert und langsam hieß es, Abschied zu nehmen.
Doch auch unsere letzte Nacht sollte noch einmal etwas Besonderes werden. Die Kinder durften ihre Zelte abbauen und unter freiem Nachthimmel schlafen. Ein letztes Lagerhighlight und eine weitere Erinnerung, die mit nach Hause genommen werden durfte.

Florian Kraus
Referent Jungpfadfinder Stufe

Pfadis

Lukas Schüle
Mitglied

Marlene Krug
Mitglied

Agnes Schönauer
Mitglied

Sebastian Hofmann
Mitglied

Askar
203APO
HPS

Bericht der Pfadistufe

Ein neues Jahr in der Pfadi-Stufe geht zu Ende und leider immer noch ohne einen neuen Referenten oder einer neuen Referentin. Wir als Pfadi-AK geben natürlich alles dafür, die Aktionen der Pfadi-Stufe in der Diözese so reibungslos wie möglich ablaufen zu lassen. Charlie hat uns dabei im vergangenen Jahr als Schnuppermitglied tatkräftig unterstützt und hat sich die Arbeit auf Diözesanebene mit uns zusammen angeschaut. Vielen Dank für diese Unterstützung.

Auch ohne amtierende Referenten gab es wieder zwei Begegnungswochenenden für die Pfadis. Im Herbst durften sie sich wieder über allerlei Themen zu „Liebe, Sex und Zärtlichkeit“ auf unserem allseits beliebten Aufklärungswochenende informieren und austauschen. Im Frühjahr ging es auf den Zeltplatz der Neumarkter Pfadfinder und die Pfadis konnten ihre Outdoor-Fähigkeiten beim „Pfadis vs. Wild“-BeWo unter Beweis stellen. Ein nächtlicher Ausflug in die Sternwarte ergänzte das Wochenende noch mit ein bisschen Sternkunde. Auch auf der StuKo waren wir mit unseren grünen Cocktails und unserem Imagefilm-Workshop vertreten. Dabei durften wir uns nun auch schweren Herzens von Alex offiziell verabschieden. An dieser Stelle möchten wir uns noch herzlich bei Alex für sein langjähriges Engagement bedanken: Du hast den Pfadi-AK sehr geprägt und wir hoffen, dich auch weiterhin immer wieder für Aktionen gewinnen zu können!

Und wie letztes Jahr möchten wir diesen Bericht als explizite Einladung nutzen: Wenn du Lust hast, dich im Pfadi-AK einzubringen, melde dich gerne bei uns! Wir freuen uns über neue Gesichter, frische Ideen und jede Art von Unterstützung. Es braucht keine jahrelange Erfahrung – nur Lust auf Gemeinschaft, Verantwortung und die Begeisterung für unsere Stufe. Gemeinsam gestalten wir das, was Pfadfinden ausmacht: Abenteuer, Begegnung und Zusammenhalt. DU darfst gerne bei uns reinschnuppern, um herauszufinden, ob der Pfadi AK auch dein grünes Herz schlägt.

Arbeitskreis Pfadistufe

Stufenkonferenz - Wie Hollywood nur grüner

Unser Team für die Stuko bestand aus Alex, Agnes und dem Schnuppermitglied Charlie.
Am Freitag konnten wir mit einer guten Beteiligung an Leitenden in das Wochenende starten und neue Leitende bei alkoholfreien grünen Cocktails kennenlernen.

Am Samstag war unser Angebot der Workshop zum Thema „Pfadiwood - wie Hollywood nur grüner“. Wie zeigen wir eigentlich, was Pfadfinden ausmacht? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Teilnehmenden der Stufenkonferenz in dem Workshop rund um Imagefilme und Social Media. Vor allem Rover nutzten die Gelegenheit, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, aber auch einige Leitende waren mit dabei.

Nach einem kurzen Input zu Zielgruppen, Bildrechten und dem Aufbau guter Videos ging es direkt in die Praxis. In Kleingruppen wurden Ideen entwickelt, Filme gedreht und anschließend geschnitten. Als Inspiration dienten verschiedene Filmkonzepte wie „Pfadfinder-Mythen vs. Realität“, „Warum ich Pfadfinder bin“ oder „Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig“ – angelehnt an das bekannte Zitat von Robert Baden-Powell. Auch weitere Gedanken des Pfadfindergründers wie „Learning by doing“ oder „Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt“ flossen in die Ideen ein.

Bei der gemeinsamen Präsentation wurde schnell klar: Mit Kreativität, Teamarbeit und ein paar guten Ideen lassen sich auch mit dem Smartphone tolle Videos erstellen. Der Workshop zeigte, wie wir unsere Begeisterung fürs Pfadfinden sichtbar machen und andere für unsere Gemeinschaft begeistern können.

Am Sonntag war es nicht ganz einfach, ausreichend Leitende für den Konferenzteil zu finden. Aber wir konnten schließlich doch die Beschlussfähigkeit feststellen. Leider wollte sich niemand als Referent oder Referentin aufstellen lassen, und so begannen wir das Jahr als Arbeitskreis-Team ohne Leitung.

Agnes Schönauer
Mitglied Pfadiarbeitskreis

Begegnungswochenende - LSZ

Bei dem stets beliebten „Liebe, Sex und Zärtlichkeit“-Begegnungswochenende traf sich die Pfadistufe vom 28. bis 30. November 2025 in Fiegenstall. Ziel war es einen offenen Umgang mit dem Thema für die Teilnehmenden zu ermöglichen, denn Sexualpädagogik kann Jugendliche schützen! Aufgrund der erfreulich hohen Nachfrage und der maximalen Bettenkapazität des Jugendhauses musste für das BeWo leider wieder eine Teilnehmerobergrenze vorgegeben werden. Hierbei konnte mit den Stämmen eine Lösung kommuniziert werden. Im Frühjahr konnten sich dann wieder alle zum Pfadi-BeWo anmelden, siehe Bericht „Pfadis vs Wild“.

Sowohl die Anreise, das leckere Abendessen als auch die gute Stimmung sorgten am Freitag für einen großartigen Start ins BeWo. Nachdem sich die Teilnehmenden kennenlernten, tauschten wir uns über verschiedene Sexualitäten aus und ließen den ersten Tag mit einer spirituellen Abendrunde ausklingen.
Das Samstagsprogramm versprach wieder viele interessante Themen wie Vorurteile der Geschlechter, klassische Rollenbilder und das Klären anonymer offener Fragen „Jungs fragen Mädchen/ Mädchen fragen Jungs“. Die anschließende Gesprächsrunde war sehr aufschlussreich und es wurde sich eifrig ausgetauscht. Ebenso durften die Kinder in Kleingruppen eigene Werbespots für Produkte wie Kondome oder Periodenunterwäsche drehen und diese dann vor allen präsentieren. Hierzu mussten sich die Kinder aktiv mit den Produkten beschäftigen. Abends wurde noch das wichtige Thema „Verhütung und diverse Geschlechtskrankheiten“ gemeinsam geklärt.
Das Phänomen „Cyber-Grooming“ wird derzeit zu einem immer relevanteren Problem, weshalb wir dieses Thema für den Sonntag neu in unser Programm aufgenommen haben. So lernten die Jugendlichen, wie sie sich vor sexualisierten Nachrichten in sozialen Netzwerken schützen können. Aufgrund der positiven Resonanz wird diese Einheit auch für die nächsten Jahre ein fester Bestand des Wochenendes.

Das LSZ-BeWo wurde von allen Teilnehmenden als äußerst positiv empfunden und hat einen passenden Rahmen für alle Fragen geschaffen.

Wir freuen uns wieder auf das nächste LSZ!

Sebastian Hofmann
Mitglied Pfadiarbeitskreis

Begegnungswochenende - Pfadi vs. Wild

Unter dem Motto „Pfadis vs. Wild“ traf sich die Pfadi-Stufe zum diesjährigen Frühjahrs-Bewo auf dem Zeltplatz in Neumarkt. Nachdem das Frühjahrs-BeWo in den vergangenen Jahren teilweise abgesagt werden musste, war die Freude umso größer, dass diesmal so viele Teilnehmende dabei waren. Das Motto kommt vielleicht der ein oder anderen bekannt vor, denn dieses Motto haben wir im PfadiAK bereits zweimal versucht, durchzuführen, jedoch mussten diese Bewos aufgrund von Teilnehmendenmangel abgesagt werden. Bei der letzten Stuko kam jedoch aus der Pfadi-Stufe viel Motivation hervor, dieses Motto durchzuführen. Also haben wir einen letzten Versuch gestartet: Mit vollem Erfolg! 30 Jugendliche und 10 Leitende/AK-Mitglieder haben am Bewo teilgenommen.

Freitagabend ging es mit der Anreise los. Wir wissen natürlich, dass die Motivation vor allem bei den Pfadis immer sehr gering ist, für nur zwei Nächte ein Zeltlager aufzubauen, da sie sich dem Workload mehr als bewusst sind. Deshalb Hut ab an die motivierenden Leitenden, die ihre Kids da durchgelotst haben und das bei sauwarmem Wetter ohne Schatten.
Danach stärkten sich alle beim Abendessen, lernten sich kennen und ließen den Abend am Lagerfeuer ausklingen.
Am nächsten Morgen war der Vormittag voll mit einer Auswahl an Workshops. Hierbei wurden die Kids in Gruppen gemischt, um den Sinn des Begegnungswochenendes auch zu gewährleisten. Sie mussten sich dann einigen, wo sie gern als Nächstes teilnehmen wollen. Es wurden verschiedene Workshops angeboten: Feuer machen, Unterschlupf aus Naturmaterialien bauen, Paracord-Armbänder/-Anhänger flechten, sich ohne Handy orientieren, Wasserfilter bauen und Löffel schnitzen.

Beim Mittagessen wurde dann demokratisch abgestimmt, welche Kids sich um welchen Gang beim Abendessen kümmern wollen, Rezepte ausgesucht und dann kalkuliert, wobei es bei dem einen oder der anderen auch knifflig wurde. Eingekauft hat dann aus jedem Team eine Person und im Anschluss haben die Pfadis überm Feuer gekocht. Zumindest die Hauptgerichte Lasagne und Chili.
Am Abend gings in die Sternwarte nebenan. Wir hatten eine spannende Führung und uns bot sich die Möglichkeit, Venus und Jupiter zu sehen. Empfehlung geht hier raus! Der Sonntag war neben dem Abbauen noch mit Metalogspielen, wie der Kugelbahn und dem Tower of Power, geprägt, um sich abschließend noch einmal untereinander auszutauschen und zu connecten.
Damit das alles möglich wurde, war hinter den Kulissen allerdings einiges an Einsatz gefragt. Weil wir trotz vieler und frühzeitiger Anfragen kein Küchenteam fanden, übernahm Lukas aus dem AK zusätzlich zur Planung und Durchführung des gesamten Programms auch noch die Verpflegung: Kalkulation, Planung, Einkauf und Kochen. Spontan wurde Lukas dann am Zeltplatz vor Ort von Vero aus Gunzenhausen unterstützt, die das gemeinsam klasse gewuppt hat. Das war eine enorme Doppelbelastung – denn eigentlich ist es unsere Aufgabe, das Wochenende inhaltlich zu gestalten und nicht gleichzeitig für alle zu kochen.

Umso dankbarer sind wir allen Leitenden, die spontan mit angepackt haben – sei es in der Küche, beim Abspülen oder bei der Übernahme der Workshops. Ohne euch hätten wir dieses Wochenende nicht stemmen können. Vielen Dank für euren Einsatz!
Für die Zukunft hoffen wir, wieder ein Küchenteam. Gerade beim Zelt-Bewo ist das immer mit Mehraufwand verbunden und kann nur Spaß machen, wenn sich jeder auf seinen Bereich konzentrieren kann. Nur so kann der Arbeitskreis den Aufgaben nachkommen, für die er da ist: Ein tolles Begegnungswochenende auf die Beine zu stellen. Eine Doppelbelastung wie in diesem Jahr können wir nicht nochmal leisten. Wenn wir auch in den kommenden Jahren gemeinsam solche Wochenenden erleben möchten, sind wir auf Unterstützung angewiesen.

Denn genau das macht Pfadfinden aus: Gemeinsam anpacken, Verantwortung teilen und miteinander unvergessliche Erlebnisse schaffen.

Marlene Krug
Mitglied Pfadiarbeitskreis

Rover

Harry Kurzendorfer
Referent

Bastian Ferstl
Mitglied

Jana Miller
Mitglied

Yara Björnsen
Schnuppermitglied

Referentenbericht Harry Kurzendorfer

Der erste Bericht vom neuen Alten
So, jetzt ist es so weit. Ich muss meinen ersten Referentenbericht schreiben.
Wie schreibe ich das denn jetzt am schlauesten?
Ebba af guad oid boarisch? Hmm ich glaube nicht, die ganzen „ou-Laute“ versteht dann wieder kanna. Na ja, ich schreib jetzt einfach mal so vor mich hin und dann sehn ma schou, wo das hinführt.

StuKo:
In diesem Roverjahr ist wieder einiges passiert. Es gibt zwar zu jeder Aktion einen einzelnen Bericht, aber ich will trotzdem auch nochmal selbst auf jede einzelne Aktion kurz eingehen.
Angefangen hat alles mit der Stufenkonferenz im Oktober 2025. Hier haben wir uns am Freitag mit den Rovern ausgetauscht und über die vielen Möglichkeiten gesprochen, die es als Rover zum pfadfinderischen Erleben gibt. So konnten wir den Rovern die Beteiligungsmöglichkeiten, egal ob auf Stammes-, Diözesan-, Bayern-, Bundes- oder internationaler Ebene aufzeigen.
Am Samstag hat uns dann ein fachlich sehr kompetenter externer Referent geholfen, kreative Halstuchringe zu erstellen. Am Sonntag beim Konferenzteil hat Felix seine Ära als Referent beendet und ich wurde von Carina zu seinem Nachfolger berufen.

DV:
Und es geht direkt weiter zur Diözesanversammlung im November. Hier durfte ich das erste Mal offiziell am vorderen Tisch sitzen, wobei ich lustigerweise bei meiner ersten DV 2013 bereits dort saß. Damals ließ ich mich versehentlich als Roverdelegierter auf den Referentenplatz nieder. So gut ich auch für die DV vorbereitet war, so nervös war ich auch. Da der Studienteil am Samstag viel Zeit in Anspruch nahm, wurden die Berichte kaum berücksichtigt. Das war etwas schade, da wir als AK in jede Aktion doch viel Herzblut steckten und uns hier mehr Wertschätzung für unsere Tätigkeit gewünscht hätten. Aber „ja mei“.
Samstagabend haben wir dann Felix noch gebührend mit einem Hexenprozess verabschiedet. Hier nochmal ein großes Dankeschön an dich, Felix, für deine lange Zeit in der roten Stufe der Diözese Eichstätt.

Friedenslichtaktion:
Im Dezember starteten wir mit den Rovern in ein neues Abenteuer.
Anstatt eines normalen BeWos, beschlossen wir mit nach Linz zu fahren, um dort das Friedenslicht abzuholen. Als neu zusammengefundene Konstellation war diese Aktion eine erste Feuerprobe.
Und ich muss sagen, die Aktion war ein voller Erfolg. Trotz zweier Hürden (Eine Absage des Busunternehmens und Rover die sich verhalten wie ... Rover) meisterten wir die Fahrt mit Leichtigkeit. Bei der Planung, Durchführung und Reflexion habe ich gemerkt, dass in diesem Team jede Aktion möglich ist. Und wir werden noch einige davon planen.

AK-Klausur:
Im Februar 2026 hatten wir im AK dann unsere jährliche AK-Klausur. Während wir unsere Klausur gemeinsam planten, organisierte ich den inhaltlichen Teil allein. Das Wochenende hat uns eine tolle Zeit beschert. Am Freitag ging es etwas gemütlicher zu, mit Ankommen und über Gott und die Welt Reden. In diesem Moment merkte ich, dass wir nicht einfach nur ein AK sind, sondern eine Gruppe guter Freunde.

Der Samstagvormittag war dann doch viel mit Inhalt gefüllt, aber das gehört halt zu ner AK-Klausur auch dazu. Wir haben über unsere Rollen im AK gesprochen und einen Blick in die Zukunft geworfen. Denn auf die Rover kommt großes zu: Das Bayernlager Voglwuid 2026, das Bundesunternehmen 2027 und das DPSG-Bundeslager 2029.
Danach nutzten wir den Samstagnachmittag, um neue Fotos für die DAZ und die Website zu schießen. Dieser Teil ging besonders gut, da zweidrittel des AKs eine Profikamera ihr Eigen nennen.
Am Sonntag aßen wir ganz entspannt miteinander einen ganzen Apfelkuchen und gingen danach noch traditionell bayrisch Essen, alles in vegan. Die AK-Klausur war aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Wir sind jetzt noch gestärkter in unserem Team und top vorbereitet auf die kommenden Aktionen.

Frühjahrs-BeWo:
Auf die tolle AK-Klausur folgte erstmal eine kleine Enttäuschung. Wir mussten unser Frühjahrs-BeWo absagen. Geplant war eigentlich ein Klassiker der Rover-BeWos, die Roverlympischen Spiele – zeitlich perfekt abgestimmt mit den olympischen Winterspielen. Dabei wären die Rover in verschiedenen Disziplinen gegen uns als AK (mit Unterstützung der Leitenden) angetreten.
Trotz zahlreicher Anmeldungen der Rover fehlte uns eine ausreichende Rückmeldung der Leitenden, weshalb wir das BeWo absagen mussten.
Wir haben nämlich die Regel, dass Rover unter 18 Jahren nur mit ihren Leitenden mitfahren dürfen, um die Aufsicht gewährleisten zu können. Als AK, war das natürlich ein kleiner Schlag, da wir das BeWo schon komplett fertig geplant hatten. Wir archivieren aber unsere Ideen und können das Thema zu einem anderen Termin nochmal verwenden. Die Rückmeldung der Leitenden zu ihrer geringen Anmeldebereitschaft haben wir erfragt und nehmen sie mit.
Ich kann nur sagen, dass wir als AK alles unternommen haben, um das BeWo zu ermöglichen.
Wenn es aber nicht geht, dann geht es leider nicht.

Bundeskonferenz:
Im März fand eine kleine vorläufige Bundeskonferenz der Rover-Stufe statt. Dabei ging es vor allem um das Rover-Bundesunternehmen 2027. Im Sommer 2027 geht es nach Dänemark, die Terminaufstellung hierzu ist etwas wild. Es gibt eine Kernlagerzeit, hier wird Programm angeboten und alle sind da. Sowohl vor dieser Zeit als auch danach steht der Platz zur freien Verfügung. Man kann sich quasi selbst überlegen, was man als Vor- oder Nachprogramm macht. Die Infrastruktur ist vorhanden, man wird also verpflegt, muss sich aber selbst bespaßen.
Wir haben uns im AK bereits darüber Gedanken gemacht und haben erste Planungen gestartet, ich will aber noch nicht zu viel verraten. Es wird auf jeden Fall ein tolles Erlebnis.

Roverbayernlager
„Jetzt hört der Kurzendorfer immer noch nicht auf mit der Schreiberei…“ Ja, ich weiß, wir haben es aber bald geschafft. Was in diesem Roverjahr ebenfalls noch stattfindet, ist das Roverbayernlager „Voglwuid“ Anfang September.
Wie es sich für den AK gehört, sind wir alle Teil des Kernteams. Jana macht Öffentlichkeitsarbeit, Basti ist in der Orga und ich kümmere mich um die Infrastruktur. Auch ehemalige Mitglieder des AK’s sind mit dabei Felix (Orga) Markus (Lagerleitung), was uns sehr freut.
Leider schreibe ich diesen Bericht vor dem Lager und kann daher noch nicht erzählen, wie es war. Ich kann nur sagen, dass wir viel Zeit in die Vorbereitung gesteckt haben und viele Treffen in Person und digital durchgeführt haben. Aber zu dem Lager werden noch Berichte folgen und in dieser DAZ zu finden sein.

WBK:
Und da es mir mit den Roveraktionen natürlich noch nicht reicht, habe ich im Mai meinen Rover-WBK gemacht. Angemeldet war ich in der Diözese Essen, ihr wisst schon - weit weg von daheim, da kennt dich niemand. Nach zehn Tagen unter einem Dach kennt man danach alle wie seine Geschwister und meine Pfadfinderfamilie ist wieder gewachsen. Hier habe ich gemerkt, wie groß diese Pfadfinderei ist. Über viele Ecken kennt man jemanden, den der andere auch kennt. Ja die DPSG ist halt doch nur ein Dorf.

Abschluss:
So jetzt kommen wir aber mal langsam zum Schluss. Im letzten Jahr ist einiges passiert und der Rover-AK steht wie ein Fels in der Brandung. Wir sind zwar nur zu dritt, aber jeder von uns ist eine Maschine und gibt sein volles Herzblut für die Roverstufe. Bei jeder Aktion, bei jeder eDL-Sitzung, bei jeder Telko ist immer jemand vom Rover-AK dabei. Wir haben schon einiges geschafft und wollen noch viel mehr. Danke Jana und Basti, dass wir so ein tolles Team sind. #einherzfürroverakler

Harry Kurzendorfer
Referent Roverstufe

Stufenkonferenz - Leder, Flex und Fingerfertigkeit

Die Stufenkonferenz 2025. Eine wahrlich freudig erwartete Veranstaltung. Unter den Teilnehmenden waren viele der Rover*innen, die wir, während unserer „Rover-AK meets Stämme“-Aktion bereits besuchten. Wir nutzten das Wiedersehen bei der StuKo, um nochmal für anstehende Aktionen zu werben und alle in die Arbeit unseres AKs einzuweihen. Am Freitagabend konnten die Teilnehmenden sich in einem Word Café zu verschiedenen Themen austauschen. Es gab erste Informationen zum Rover-Bayernlager „Voglwuid“, sowie zur Arbeit in den Stämmen und darüber hinaus. Aufgrund des zu kleinen Raums, musste unser Programm größtenteils auf die Gänge ausweichen.
In unserem Samstagsprogramm widmeten wir uns in einem kreativen Workshop dem Thema „Externe Referent*innen in Gruppenstunden“. Anknüpfend an die StuKo 2024 fertigten die Rover*innen Halstuchknoten aus Holz und Kupfer, wobei letztere besonders gut ankamen. Beispielhaft konnten wir so zeigen, wie Menschen mit besonderen Blickwinkeln und Qualifizierungen (in diesem Fall Harry <3) eine Gruppenstunde bereichern können.
Mit dem Konferenzteil endete nach der Verabschiedung im kleinen Rahmen nun auch offiziell die Referententätigkeit von Felix Koch. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal für dein jahrelanges Engagement und die vielen Aktionen in deiner Amtszeit bedanken. Doch wo eines zu Ende geht, beginnt auch immer etwas Neues. Nach einigen Jahren Mitarbeit im Rover-AK votierten wir an der diesjährigen Konferenz Harry zum neuen Referenten. Er wurde anschließend auch gleich vom Diözesanvorstand berufen. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten Jahre mit dir. Nach einem kurzen Video der Bundesebene zum aktuellen Arbeitsstand wählten wir die Delegierten für die Diözesanversammlung und traten anschließend den Heimweg an. Im Nachgang tauschten wir uns als AK noch über das Feedback zum Programm aus und sammelten erste Ideen für die nächste Stufenkonferenz.

Bastian Ferstl
Mitglied Roverarbeitskreis

Mausig-atzige AK Klausur

Vom 20. bis 22. Februar 2026 traf sich der Rover-AK zur AK-Klausur in München.
Nach einer abenteuerlichen Anreise mit der Bahn starteten wir am Freitagabend mit veganer Bolo und guter Stimmung in unsere AK-Klausur.
Am Samstagvormittag leitete uns Harry durch den Klausurteil. Wir beschäftigten uns mit wichtigen Themen wie der Rollenverteilung im AK, der Zukunft des AKs, Brainstorming und Planung kommender Aktionen (BeWo) und der Terminabstimmung.
Anschließend deckten wir uns im nahegelegenen Edeka mit den Essentials ein (Nutellakekse und Getränke), um eine Sightseeingfahrt per Tram zu machen.
Unser Weg führte uns dann zum alten Gleispark, wo wir neue Fotos von uns für die Website machten und Zauneidechsen in freier Wildbahn beobachten konnten (wer checkt, der checkt - folgt uns auf Instagram @rover_eichstaett für mehr Qualitätscontent).
Nachdem wir genug vom nasskalten Wetter hatten, wärmten wir uns im Hugendubel auf und es wurde das ein oder andere Buch und Spiel erworben.
Anschließend hatten wir ganz plötzlich Hunger und besuchten einen nahegelegenen Italiener. Harry inhalierte seinen kleinen Teller Nudeln innerhalb von 0,3 Sekunden, während Janas Pizza nochmal neu gemacht werden musste (dauert 2min - waren es natürlich nicht), aber wir hatten einen witzigen Abend.
Anschließend hatten wir eine Teaparty im Airbnb und fanden heraus, wo wir uns und unsere Friends auf dem Mausig-atzig-fotzig-Dreieck einordnen, und dass die Mausigkeitsquote bei den Pfadfindern sehr hoch ist <3
Am Sonntagmorgen stellte Lisa, unsere Gastgeberin, uns eine Team-Challenge, aka einen sehr leckeren, ganzen Apfelkuchen zum Frühstück vor die Tür. Nachdem wir noch ein paar Stücke davon und unser restliches Gepäck eingepackt hatten, machten wir uns auf den Weg zum Bahnwärter-Thiel-Gelände und gingen anschließend im bodhi leckere vegane Hausmannskost essen.

Jana Miller
Mitglied Roverarbeitskreis

Begegnungswochenende - Friedenslichtaktion

Das diesjährige Winter-Begegnungswochenende vom 5.-7. Dezember war eine ganz besondere Aktion, denn es ging nach Österreich. Dort wurde in Linz das Friedenslicht bei der Aussendungsfeier im Mariendom abgeholt.
Freitagnachmittag trafen wir uns in Weißenburg, wo die Treuchtlinger, Weißenburger und Gunzenhäuser Rover*innen mit unserem „HarryBus“ ihre Fahrt starteten. Nach einem Halt in Ingolstadt waren wir mit den Stämmen Eichstätt und Ingolstadt vollständig und machten uns auf den Weg nach Linz. Angekommen an unserer Unterkunft, dem Jugendgästehaus Linz, wurden die Zimmer eingeteilt und es gab noch eine Abendrunde, bevor die Rover*innen die Gegend erkunden durften.
Bereits beim Frühstück am Samstagmorgen trafen wir viele andere Pfadfinder*innen in unserer Herberge. Später sollten es dann aber noch mehr werden. Bei einer Stadtrallye durch die Innenstadt erkundeten die Rover*innen unter anderem den Hauptplatz, das Schloss und den Arkadenhof (sowie einige Weihnachtsmärkte) und beschäftigten sich in einer Rallye mit dem Rover-Sein, Frieden und Mut. Die letzte Station der Einheit führte uns wieder am Mariendom zusammen, wo wir anschließend die Aussendungsfeier des Friedenslichtes besuchten. Die Atmosphäre in diesem Pfadfinder*innen-Gottesdienst war wirklich sehr besonders. Vor allem der Einzug der vielen verschiedenen Delegationen zu „Dreamer“ (Ozzy Osbourne) war ein absoluter Gänsehaut-Moment. Nach der Feier wurden vor dem Dom fleißig Halstücher mit Pfadfinder*innen aus aller Welt getauscht. Außerdem gab es zur Stärkung Kuchen, heißen Tee und Glühwein.
Zurück im Jugendgästehaus gab es leider ein sehr enttäuschendes Abendessen, bestehend aus Schnitzel mit Reis und sehr wenig Soße (Ketchup).
Nach der Abendrunde hatten die Rover*innen wieder den Abend zur freien Gestaltung. Einige gingen mit ihren Leitenden nochmal in die Stadt, andere verbrachten den Abend in der Herberge. Wir als AK verabschiedeten bei einer Kneipentour Markus, der sich nun für das Rover-Bayernlager „Voglwuid“ engagiert.
Am Sonntag packten wir alles wieder in unseren Reisebus und Busfahrer-Harry fuhr uns zu unserem Reflexions-Spot, der Franz-Josef-Warte, wo wir die Aussicht über Linz genossen und zusammen das Wochenende reflektierten. Die Fahrt nach Hause verlief entspannt, abgesehen von einem Mittagessen im Regen.in Ingolstadt verabschiedeten wir uns und gaben das Licht an die Stämme weiter.
Die Aktion verlief insgesamt sehr gut. Die An- und Abreise hatten wir zwar mit zu wenig zeitlichem Puffer geplant, das hat den Ablauf jedoch nicht beeinträchtigt. Bei der Planung forderte uns besonders die Kostenplanung heraus. Wir konnten den Teilnehmendenbeitrag lange nicht endgültig kommunizieren, weil wir die Zuschüsse für Auslandsfahrten nicht einschätzen konnten. Auch fehlte uns die Erfahrung mit dem Einziehen von Teilnehmendenbeiträgen, sodass die Abrechnung im Nachhinein über die Stämme erfolgte. Durch die gute Zuschusslage kostete die Auslandsfahrt schließlich für 55€ pro Person, was uns freute (wir hatten Kosten von bis zu 120€ befürchtet).

Zum Schluss möchten wir uns noch herzlich bei Anna bedanken, die uns bei dieser Aktion vielfach unterstützte, sei es bei der Finanzplanung, Abrechnung oder der Buchung von Bus und Unterkunft!

Jana Miller
Mitglied Roverarbeitskreis

rover licht

rucksack gepackt, motorengebrumm,
pause am rastplatz, wir stehen rum
blaulicht auf der autobahn,wir stehen im stau
draußen ist der regen grau

angekommen in linz verbringt man noch den rest vom abend
dann wird sich im bett vergraben

am nächsten morgen schleichen wir uns zum frühstück
kurze morgenrunde, ein kreis
also auf in die stadt, wir versuchen unser glück
auf geht‘s, ohne licht gehts nicht zurück

aufm weihnachtsmarkt holn wir uns kinderpunsch
wir sind pünktlich vor der kirche auf ak‘s wunsch

nehmen das licht an uns, an alle verteilt zum verteilen
lieder zum zuhören, zeit zum verweilen
tücher zu tauschen, geschichten zu lauschen
punsch zu trinken und im lila licht einzutauchen

am morgen weckt uns laurenzia auf
für die reflektion latschen wir zum turm hinauf
zerbrechen streichhölzer, machen noch paar fotos
dann gehts zum rückweg los
busfahrt wieder zurück, diesmal mit licht im gepäck
an den schuhen dreck
neue tücher, neue erinnerungen, neue freunde
deswegen machen wir das hier ja
es bringt uns frieden und bereitet freude

Gedicht zur Aktion von Pau Pachur

Voglwuid aus Rover*innen - POV

Freitag, der 04.09.: der Stamm Eichstätt macht sich mit den Münsterrittern als eine der letzten Gruppen auf den Weg zum Highlight des Jahres: dem Rover-Bayernlager „Vogelwuid“.
Lange hatten wir uns alle darauf gefreut und das Abenteuer begann schon in der ersten Anreise-Nacht, in der wir in einer Kirche übernachten durften, und ließ nicht nach, als wir uns in der zweiten Nacht unseren Schlafplatz beinahe mit Kühen geteilt hätten.
Nach einer kurzen Wanderung von Rennerod aus, bei der wir einige unserer Mit-Rover schon ein erstes Mal gesehen hatten, durften wir unseren Platz besichtigen, für ein Gruppenfoto posieren, einchecken und Kothen aufbauen.
Nach dem Auftakt wurden wir ein erstes Mal auf die Cafés losgelassen. Das bedeutete ein paar Spaßgetränke, gute Musik, aber vor allem eine Menge toller Leute wiederzusehen oder sogar neu kennenzulernen.
Mit dem Sonnengruß nahmen wir den Montag mit einer morgendlichen Yoga-Session im Itea (dem Tagescafé) in Empfang, aber so friedlich wollte der Tag nicht bleiben, denn das Lager sollte seinem Namen mit der „Getränkpreisbremse und längeres Frühstück“-Demo alle Ehre machen. Gefordert wurden billigere Getränke und Frühstück nicht nur von acht bis neun.
An dieser Demo fanden auch die fleißigen Teilnehmer der Lager-Memes-Gruppe großen Gefallen und konnten das ganze Lager mit einer Menge Memes amüsieren.
Zudem wurden am Montag auch einige Lagerbauten auf dem ganzen Platz gebaut.
Am Dienstag war Workshop-Tag: während ich am Vormittag beim Wikinger-Schach-Workshop war, waren meine Freunde beim Mocktail-Mixen, Action-Painting, Feuerspucken, Capture the Flag, Einblick in die Lagerküche, Gitarre lernen und bei vielem mehr.
Am Nachmittag durfte ich mit einigen anderen den Workshop „Einblick in die rechte Szene“ besuchen, bei dem wir die Geschichte eines ehemaligen Neonazis hören durften.
Mittwochmorgen haben wir dann sehr traditionell bayerisch gestartet: mit einem Weißwurst-Frühstück oder eher gesagt einem Brunch.
Ansonsten waren am Mittwoch über den gesamten Platz kleine Stationen verteilt, an denen wir verschiedenste Sachen basteln konnten, wie zum Beispiel Aufnäher besticken.
Am Donnerstag mussten wir dann schon unsere Lagerbauten niederreißen.
Zudem wurden einige anscheinend schon von BP genutzte und im Notfall auch brennbare Raritäten versteigert: meine Reisegruppe konnte einige Holzbretter und einen Zauberwürfel ergattern, während wir bei den Geboten für die 5-kg-Honig und dem Liter Maggi leider nicht mithalten konnten.
Am Abend hieß es dann noch ein letztes Mal in die Kneipe Ost, das Kater-Café und die Eberalm, in welcher wir dann auch einen Abschlusskreis machten, nachdem wir gemeinsam “Angels” von Robbie Williams gesungen hatten.
Aber dann hieß es auch Abschied nehmen, denn wir realisierten, dass auch dieses Lager nicht für immer sein sollte.
Nach einer letzten gemeinsamen Zahnputzparty ging aber auch der letzte gemeinsame Abend zu Ende.
Freitag mussten wir nur noch Zelte abbauen, fix frühstücken, Müll sammeln und dann schließlich kurz vor 11 in den Bus steigen, in dem wir gemeinsam mit einigen anderen Stämmen nach Hause fahren sollten.
Die Busfahrt verging wie im Flug, mit einigen Lagerrätseln und der ein oder anderen Stunde Schlaf nachholen.

Sissy Strauß
Roverin, Stamm Eichstätt

Rover - Bayernlager - Voglwuid

Zweieinhalb Jahre Planungsphase (wie alle Teilnehmer*innen bestimmt nicht mehr vergessen) neigten sich Anfang September dem Ende zu. Für mich ein sehr seltsames Gefühl. Die Planung dieses Lagers hat uns als AK eine lange, lange Zeit begleitet, und ich freue mich sagen zu können, dass es das alles wert war.
Zu Beginn meines Berichts direkt ein kurzer Dank an Sissy, die einen zweiten Bericht über dieses ereignisreiche Lager verfasst hat, in dem sie von der Unterwegsphase und dem Programm am Platz erzählt. Ich habe davon als Mitglied der Orga nicht besonders viel mitbekommen, da ich mit dem Schleppen von Getränkefässern beschäftigt war <3.
Am späten Abend des 2. September tat ich schließlich meinen ersten Schritt auf das Bundeszentrum Westernohe. Es sollte eine recht kurze Nacht werden. Am selben Tag, an dem sich unsere Rover*innen in kleinen Gruppen auf den Weg gemacht haben, stand bei uns bereits um 7:30 Uhr der Gerüstbauer am Platz. Der Startschuss für fast vier Tage Zelte aufbauen, Anhänger abholen, Strom verlegen und Wasser (welches bergab fließt) in jedes Eck des Platzes zu bringen. Meine Verantwortung auf dem Voglwuid lag bei den gut angenommenen Getränken und deren Kühlung, während Jana fleißig filmte und einen der Westernoher Campstaffs mit dem Konzept eines Gimbals verwirrte und Harry sämtliche Wasserleitungen verlegte und stets für deren Instandsetzung verfügbar war.
Als dann schließlich am Sonntag unsere Rover*innen ankamen, war am Platz so schließlich alles verfügbar. Wir als AK konnten leider während des Lagers nicht mehr als flüchtige Gespräche und Begegnungen in den Cafés pflegen, freuen uns aber schon jetzt darauf, bei den nächsten Diözesanaktionen mit ihnen ins Gespräch über das Lager und ihre Erfahrungen zu kommen.
Alles in allem ging die Zeit auf dem Voglwuid wie im Flug vorbei. Einige wilde Abendveranstaltungen, darunter ein Auftritt eines wortwörtlich „voglwuiden“ Oberpfälzers (nein, nicht Harry), später stiegen unsere Rover*innen in den Reisebus nach Hause und wir begannen abzubauen und Speicherkarten zu durchforsten.
Fast 100.000 Schritte später, die ich während des Lagerzeitraums hinter mich gelegt habe, möchte ich mich noch kurz bedanken. Einmal bei Markus Schranz. Einst Mitglied in diesem AK und die kompetenteste Person, die ich kenne, wenn es darum geht, Anträge auszufüllen. Ein riesiges Dankeschön, dass du als einer der Köpfe der Zerberus-Lagerleitung nicht nur über die Unterwelt der Finanzen des Lagers gewacht hast, sondern auch, dass ich diesen langen Weg von einem Roter-Süden-Wochenende in der Nähe Augsburgs vor fast 4 Jahren bis zum Voglwuid in Westernohe mit dir gehen durfte. Ein weiterer Dank geht an alle Teilnehmer*innen des Lagers. Am letzten Abend wurden wir als Planungsteam von einem sehr süßen und überraschenden „Danke-Video“ übermannt. All der Stress, die späten Meetings, die Crashouts waren in diesem Moment vergessen und ich glaube, es gab niemanden im Planungsteam, der in diesem Moment vor einem randvollen Festzelt, wie man es so schön sagt „kein Pipi in den Augen hatte“. Hier vom AK deswegen ein dickes fettes BITTE und DANKE. Man, wie lang labert der denn jetzt noch darüber, wie dankbar er ist? Ja, oky, bin gleich fertig. Danke an meinen Arbeitskreis <3. Die Zeit beim Voglwuid wäre ohne euch für mich nicht dieselbe gewesen. Ein Fakt zum Ende noch: Wer weiß ... vielleicht ist der Rover AK Eichstätt nach diesem Lager nicht mehr nur zu dritt. Aber mehr dazu wann anders.

Bastian Ferstl
Mitglied Roverarbeitskreis

Fach/Stamm

Matthias Platzek
Referent Öffentlichkeitsarbeit

rover

Jahresbericht Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit klingt manchmal ein bisschen nach Pressemitteilungen schreiben, Bilder auf Instagram posten und darauf achten, dass auf der Homepage alles funktioniert. Ganz so einfach ist es dann aber doch nicht. Denn eigentlich geht es um eine viel grundlegendere Frage: Wie schaffen wir es, dass unsere Pfadfinderarbeit sichtbar und erlebbar wird – innerhalb des Verbandes, aber auch darüber hinaus.
Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit habe ich mich auch in diesem Jahr vor allem um unsere Homepage, den Social Media Auftritt und die Pressearbeit gekümmert. Gleichzeitig ging es immer wieder darum, wie wir als Diözesanverband unsere eigenen Pfadfinderinnen und Pfadfinder besser erreichen können.

Die Homepage – und ein kleiner Zwischenfall
Unser Internetauftritt www.dpsg-eichstaett.de ist nach wie vor eine wichtige Anlaufstelle für Informationen rund um unseren Diözesanverband. Im Frühjahr gab es dabei allerdings einen etwas unerfreulichen Zwischenfall: Auf der Homepage hatte sich tatsächlich ein Virus eingeschlichen.
Zum Glück zeigte sich an dieser Stelle, dass regelmäßige Backups eben doch mehr sind als eine lästige Pflicht. Wir konnten das System relativ schnell wiederherstellen, anschließend aktualisieren und sämtliche Passwörter zurücksetzen. Dabei haben wir die Gelegenheit genutzt, die technische Basis einmal gründlich aufzuräumen. Inzwischen läuft die Homepage wieder stabil und vor allem hoffentlich auch sicher.
Und auch inhaltlich gibt es weiter etwas zu tun: Gemeinsam mit Annika Flock schaue ich mir die Homepage aktuell unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit an. Schließlich sollen unsere Informationen möglichst vielen Menschen zugänglich sein.

Mehr als 1.000 Follower auf Instagram
Auch auf Instagram hat sich einiges getan. Mittlerweile folgen uns dort mehr als 1.000 Menschen. Unsere eigenen Beiträge erreichen dabei teilweise bis zu 3.000 Aufrufe. Wenn wir andere Beiträge, zum Beispiel von Stämmen aus dem Diözesanverband, von der Landes- oder Bundesebene in unseren Stories teilen, liegen die Aufrufzahlen regelmäßig zwischen 300 und 500. Das kann sich durchaus sehen lassen.
Interessant ist allerdings ein Blick darauf, wer uns eigentlich folgt. Die Gruppe der unter 24-Jährigen macht gerade einmal knapp 16 Prozent unserer Follower aus. Ein großer Teil unserer Community sind damit vermutlich Leitende aus den Stämmen, Eltern, Ehemalige und andere Interessierte.
Das muss nicht unbedingt schlecht sein – schließlich gehören auch diese Menschen zu unserer Zielgruppe. Gleichzeitig stellt sich aber die Frage, ob Instagram tatsächlich noch die Plattform ist, auf der wir die Jugendlichen innerhalb der DPSG am besten erreichen. TikTok dürfte für viele von ihnen inzwischen deutlich relevanter sein.
Müssen wir darauf reagieren? Vielleicht. Das ist sicherlich eine Frage, mit der wir uns in Zukunft noch beschäftigen sollten.

Pressearbeit: Pfadfinderarbeit in die Öffentlichkeit bringen
Auch die klassische Pressearbeit gehört weiterhin zu meinen Aufgaben. Mit der Diözesanversammlung und der Friedenslichtaktion konnten wir auch in diesem Jahr wieder Themen aus unserem Verband in die Öffentlichkeit bringen. Dabei waren wir unter anderem in verschiedenen Lokalzeitungen und auch in den Medien des Bistums vertreten.
Gerade solche Berichte sind wichtig: Sie zeigen, dass Pfadfinderarbeit nicht nur innerhalb unserer Stämme stattfindet, sondern ein sichtbarer Teil der kirchlichen und gesellschaftlichen Jugendarbeit unserer Region ist.

Und jetzt seid ihr gefragt: Schickt mir Content!

Bei aller Öffentlichkeitsarbeit gibt es aber eine Sache, die ich nicht allein lösen kann: Ich brauche eure Inhalte! Begegnungswochenenden, Lager, Ausflüge, Gruppenstunden, Aktionen, AK-Treffen, Schulungen oder einfach ein tolles Wochenende im Stamm – all das sind Geschichten, die zeigen, was bei uns eigentlich passiert.

Deshalb gilt auch weiterhin mein Aufruf: Versorgt mich mit Content!

Schickt mir Fotos, kurze Texte, Berichte oder einfach eine Nachricht, wenn bei euch etwas Spannendes passiert ist. Nicht jeder Beitrag muss perfekt vorbereitet sein. Dafür bin ich schließlich da. Je mehr wir aus unseren Stämmen und Arbeitskreisen bekommen, desto besser können wir zeigen, wie vielfältig die DPSG im Diözesanverband Eichstätt ist.

Stuko, DV, BeWo – und was ist das eigentlich?

Ein Thema, das wir in der eDL schon mehrfach diskutiert haben, beschäftigt mich dabei besonders: Als Diözesanverband tun wir uns offenbar manchmal schwer damit, die Pfadfinderinnen und Pfadfinder und vor allem die Leitenden in unseren Stämmen direkt zu erreichen. Immer wieder bekommen wir beispielsweise die Rückmeldung, dass Leitende gar nicht mitbekommen haben, dass ein Begegnungswochenende stattfindet. Oder dass sie nicht so recht wissen, was sie bei einer Stuko erwartet – und sich deshalb vielleicht gegen eine Teilnahme entscheiden.

Das ist nachvollziehbar. Für viele von uns sind Begriffe wie Stuko, DV, eDL oder BeWo längst selbstverständlich. Wir wissen, was dahintersteckt, wie so eine Veranstaltung abläuft und warum es sich lohnt, dabei zu sein.

Für andere sind diese Abkürzungen aber offenbar manchmal ein Buch mit sieben Siegeln. Genau hier wollen wir künftig stärker ansetzen. Wenn wir Veranstaltungen ankündigen und über Social Media, Homepage oder andere Kanäle bewerben, wollen wir nicht nur schreiben, dass eine Veranstaltung stattfindet. Wir wollen auch erklären, was eigentlich dahintersteckt. Was passiert bei einer Stuko? Wie sieht der Programmablauf aus? Wer ist dort? Was kann ich dort erleben oder mitnehmen? Warum ist es wichtig, bei einer Diözesanversammlung dabei zu sein? Und warum lohnt es sich, zum Begegnungswochenende zu kommen?

Vielleicht gelingt es uns dadurch, die eine oder den anderen neugierig zu machen, die oder der bisher gedacht hat: „Keine Ahnung, was das ist – da gehe ich lieber nicht hin."

Alle unter einem Dach: unsere WhatsApp-Community

Eine weitere Neuerung soll uns ebenfalls dabei helfen, Informationen besser im Verband zu verteilen. Die verschiedenen WhatsApp-Gruppen, die es im Diözesanverband gibt – von den Arbeitskreisen über die StaVos und die eDL bis hin zu Gruppen für Leitende – haben wir inzwischen in einer gemeinsamen WhatsApp-Community zusammengefasst. Damit können wir künftig Ankündigungen, Nachrichten und Einladungen gezielter verteilen und hoffentlich deutlich mehr Menschen im Diözesanverband erreichen. Natürlich ersetzt auch eine WhatsApp-Community nicht den persönlichen Kontakt. Aber sie kann dabei helfen, dass Informationen dort ankommen, wo sie gebraucht werden.

Unsere Häuser und Zeltplätze sichtbarer machen

Ein weiteres Thema, das wir künftig stärker in den Fokus rücken wollen, sind unsere Übernachtungsangebote im Diözesanverband Eichstätt. Mit dem Zeltplatz und dem Haus auf dem Osterberg, sowie dem Jugendhaus in Ensfeld haben wir tolle Unterkünfte für Gruppen, Fahrten, Lager und Veranstaltungen. Dazu kommen die Zeltplätze unserer Stämme in Neumarkt, Gunzenhausen und Ingolstadt. Diese Angebote wollen wir künftig über die Grenzen unseres Diözesanverbands hinaus bekannter machen und gezielt auch für Gruppen und Pfadfinder*innen aus anderen Diözesanverbänden attraktiv machen. Denn unsere Häuser und Zeltplätze bieten beste Voraussetzungen für gemeinsame Erlebnisse – und wir dürfen ruhig ein bisschen mehr zeigen, was wir hier zu bieten haben.

Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als Werbung

Am Ende geht es bei all diesen Themen um das Gleiche: Wir wollen zeigen, was Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Diözesanverband Eichstätt auf die Beine stellen.
Öffentlichkeitsarbeit soll dabei nicht einfach Werbung für Veranstaltungen machen. Sie soll Geschichten erzählen, Menschen neugierig machen und zeigen, dass hinter unseren Abkürzungen, Terminen und Einladungen Menschen stehen, die gemeinsam etwas bewegen.
Dafür brauche ich weiterhin eure Unterstützung. Schickt mir eure Geschichten, Bilder und Erlebnisse. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass sichtbar wird, was in unseren Stämmen, Arbeitskreisen und im gesamten Diözesanverband passiert.

Denn die beste Öffentlichkeitsarbeit ist immer noch die Geschichte, die tatsächlich passiert ist.

Matthias Platzek
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Stamm Roßtal - Rückblick

Zum Schuljahresbeginn starteten wir mit einer Schnupperstunde bzw. einem Zeltwochenende ins Gruppenstundenjahr und freuten uns über eine Schar neuer Wölflinge, Jupfis und Pfadis, die den Weg zu uns fanden.
Im Herbst beschäftigten sich die Grüpplinge der Wölflings- und Jupfi-Stufe unter anderem mit der Thematik der „Leistungsabzeichen“. Dabei wurden je nach Altersstufe bestimmte pfadfinderische Techniken und Grundfertigkeiten erworben. Für das erfolgreiche Erlernen eines Themenfeldes gab es am Ende dann einen Kluftaufnäher oder den „Schnitz-“ oder „Feuerführerschein“.
Darüber hinaus wurde eifrig am Lagerfeuer gekocht und dabei regionale und saisonale Produkte verwendet. Die Jupfigruppe „Schafe“ legte am Altmühlsee feierlich ihr Pfadi-Versprechen ab.
Für die angehenden Rover „Raven“ stand das Erlernen handwerklicher Fertigkeiten im Mittelpunkt: Als Gruppenprojekt bauten sie für jede einen Schwedenstuhl.
Das Kalenderjahr fand schließlich mit dem Winter-Sonnwendfeuer, welches mit der „Aktion Friedenslicht“ verbunden wurde, seinen Ausklang.

Für den Jahresauftakt 2026 nutzten wir das herrliche Winterwetter, um im Januar eine stufenübergreifende Schlittenfahrt-Gruppenstunde abzuhalten.
Gemeinsam gefeiert wurden sowohl Faschings- als auch Osterfest, letzteres mit einem besinnlichen Osterfeuer vor der Christkönigkirche.
Feurig ging es auch im Frühsommer zur Sache. Ganz knapp vor Beginn der großen Hitzeperiode konnten wir das legendäre Sonnwendfeuer entzünden und neben einem bunten Familienprogramm diesmal zugleich zum Fußball-Public-Viewing einladen, noch nicht ahnend, dass die Nationalmannschaft schon bald darauf aus der Weltmeisterschaft ausscheiden sollte.
Während das eine Woche später angesetzte Pfarrfest hitzebedingt auf den Herbst verschoben werden musste, konnten dennoch viele Aktionen und Projekte durchgeführt werden.
So nahm der Stamm Horsadal an der Aktion „Saubere Landschaft“, den Erlebnistagen, der Neubürgerversammlung und am Festumzug zum Feuerwehrjubiläum teil.

Die Leitenden kamen zu mehreren Workshop-Leiterrunden zusammen und trafen sich darüber hinaus unter anderem zu einem Bowlingabend.
Auch in den Gruppenstunden fanden besondere Events statt, so beispielsweise der Besuch der Cadolzburg sowie der Sommerrodelbahn.
Als größere Projekte errichteten wir im Garagenhof unserer Pfarrei einen Multifunktions-Unterstand für unsere Anhänger, der zugleich zum Trocknen von Zeltplanen oder als Grillplatz für das Pfarrfest genutzt werden kann.
Die Rover- und Jungleiterrunde verpasste unserem Aufenthaltsraum „Teestube“ einen neuen Anstrich samt Multimedia-Bildschirm und Sitzmobiliar.

Besondere Ehre wurde unserem Stammesgründer und Kämmerer des Marktes Roßtal, Richard Witt, zuteil. Für sein „Lebenswerk“ wurde er mit der Bürgermedaille des Marktes Roßtal ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch und Allzeit Gut Pfad!
Weiterer Höhepunkt des Jahres war die Pfingstfahrt in die französische Partnerstadt Auzances. Bereits seit 1998 pflegen wir eine lebendige Freundschaft und freuen uns stets auf tolle Begegnungen im herrlichen Limousin.
Mit dabei waren diesmal auch Bedienstete des Marktes Roßtal sowie Ministranten und Firmlinge.
Zum großen Finale des Gruppenstundenjahres brachen wir mit gut 50 Teilnehmenden nach Joshofen (Neuburg an der Donau) auf, um bei heißem Sommerwetter eine wahrlich piratenhafte Woche zu verbringen.

Für das neue Gruppenstundenjahr 2026/27 stehen die ersten Eckdaten bereits. Bevor mit dem Schulstart auch wieder zur Schnupperstunde geladen wird, trifft sich zunächst einmal die Leiterrunde zu einem Planungsworkshop, in dem auch die mittelfristige Zukunft „Vision 2026“ auf der Agenda steht.

Am Ende nun ein herzliches Dankeschön an alle, denen das Wohl von uns Pfadfindern am Herzen liegt – vom Wölfling, über die Leiterrunde, bis hin zum unterstützenden Fördermitglied! Allzeit Gut Pfad und auf ein tolles Pfadfinderjahr!

Christian Schneider
Stamm Roßtal

Vorstand/Büro

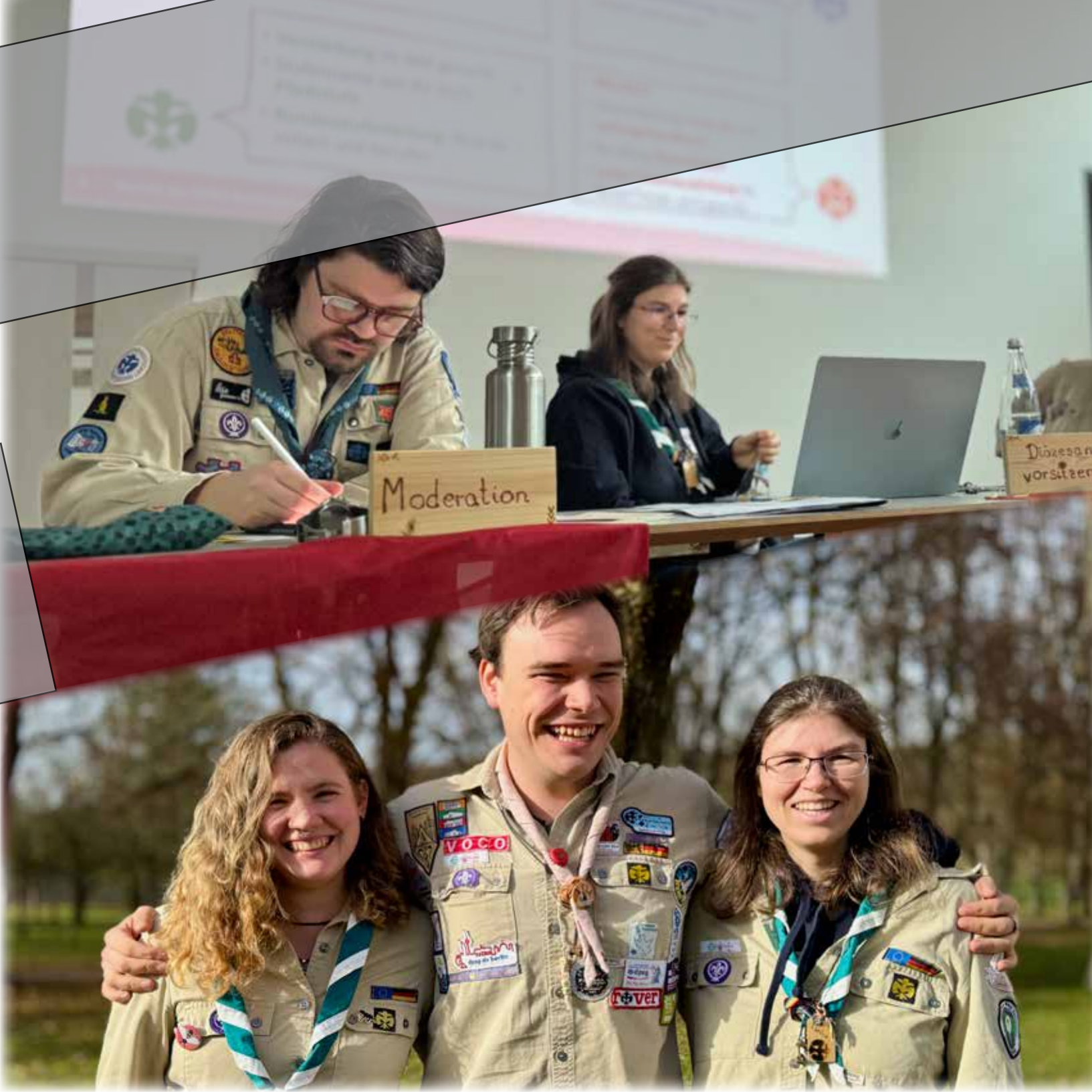
Franziska Lechner
Diözesanvorsitzende

Jonas Engelbrecht
Diözesanvorsitzender

Anna Kirschner
Diözesanreferentin

Mira Benda
Verwaltung

Sandra Waltl
Verwaltung e.V.


Moderation
VOCO
rover

Bericht der Diözesanvorsitzenden

Mein erstes Jahr als Diözesanvorsitzende ist nun beinahe vorbei und die Zeit ist fast vergangen wie im Flug. Es ist einiges passiert und ich werde hier nur auf bestimmte Punkte eingehen. Zunächst geht es um ein paar chronologisch sortierte Ausschnitte, bevor ich dann zu übergreifenden Themen übergehe.

Der Anfang

Ursprünglich wäre ich noch ein weiteres Jahr Wölflings-Referentin gewesen. Deshalb war ich zu Beginn meiner Amtszeit noch in den Planungen für den (leider abgesagten) Wölflings-Aktionstag dabei. Als Arbeitskreis ist uns, denke ich, insgesamt ein guter Übergang gelungen und es war sehr schön als Abschluss nochmal beim WIR-Treffen in der Altmühltherme in Treuchtlingen dabei gewesen zu sein. Der Wölflingsarbeitskreis hat mich sehr lange begleitet und ich möchte allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und für viele schöne Momente und Erinnerungen danken!

Die Modulausbildung

Leider mussten im letzten Jahr alle Modulwochenenden aufgrund zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Ich vermute, dass der Grund dafür ein geringerer Bedarf war. Wir sind bereits dabei, mit vollem Engagement die nächsten Module zu planen und ich habe die Hoffnung, dass es diesmal wieder mehr Anmeldungen gibt. Wir möchten gerne auch in Zukunft Leitenden die Möglichkeit bieten, in unserer Diözese an der Modulausbildung teilzunehmen.

Das StaVoeDL

Am gemeinsamen Treffen von Stammesvorsitzenden und Mitgliedern der erweiterten Diözesanleitung (eDl) war ich bisher immer als Teilnehmerin dabei. Nun das komplette Programm zu planen und durchzuführen war durchaus eine Herausforderung und ich sehe auch Punkte, die wir im nächsten Jahr noch verbessern können. Insgesamt war es aber ein sehr schönes Wochenende. Ich finde den Austausch in dieser Runde sehr wertvoll und würde mich natürlich auch darüber freuen, nächstes Jahr noch mehr Menschen aus der eDL und vor allem auch aus den Stämmen dort zu treffen.

Die Bundesversammlung

In diesem Jahr gab es zwei große Themen: die Wahl der neuen Bundesvorsitzenden Luise Klingler und die Ergebnisse der Aufarbeitungsstudie. In Bezug auf Letzteres waren meine Erwartungen an die Bundesversammlung vorab etwas höher. In der Versammlung wurde eine ausführliche und fundierte Positionierung beschlossen. Allerdings fehlten mir konkretere Entscheidungen zum weiteren Vorgehen. Ein erster Schritt war die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Aufarbeitungsstudie im Studienteil der Bundesversammlung. In kleineren Gesprächsrunden wurden bestimmte Aspekte der Studie näher beleuchtet und mögliche kurz-, mittel- und langfristige Ziele formuliert. Aus zeitlichen Gründen war es für jeden nur möglich, sich mit einem der vielen Themen auseinanderzusetzen. Im Anschluss konnte man sich die Ergebnisse der anderen Gruppen anschauen. Die Ergebnisse der Studie werden und müssen uns in Zukunft weiter beschäftigen. In welcher Art und Weise dies geschehen wird, ist noch nicht ganz klar. Ich bin gespannt, wie sich dieses Thema weiterentwickelt.

Insgesamt war die Bundesversammlung durchaus anstrengend. Abgesehen von den bereits genannten Themen wurden auch einige Anträge besprochen und abgestimmt. Dabei war es aber nicht nur die Sitzung selbst, die Konzentration und Energie forderte. Auch nach Sitzungsende wurden teilweise bis spät nachts die Anträge des nächsten Tages besprochen und diskutiert. Ich hoffe sehr, dass es im nächsten Jahr möglich sein wird, auch etwas mehr Zeit für den persönlichen Austausch zu haben.

c Jonas Schlögl

Die Stämme

Leider mussten wir uns in diesem Jahr von einem Stamm unserer Diözese verabschieden. Die verbliebenen Mitglieder des Stammes St. Pius in Ingolstadt haben auf einer Stammesversammlung im Frühjahr die Schließung ihres Stammes beschlossen. Ein großes Dankeschön an alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder in St. Pius, die sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten mit Herzblut für die Jugendarbeit engagiert haben.

Es gab allerdings auch erfreulichere Veranstaltungen in den Stämmen der Diözese. Gleich drei Stämme feierten in diesem Jahr ihr Jubiläum. Nochmal herzlichen Glückwunsch an Weißenburg zum 80-jährigen, Pleinfeld zum 75-jährigen und Wendelstein zum 50-jährigen Jubiläum und weiterhin alles Gute!

Die eDl (erweiterte Diözesanleitung)

Im Herbst letzten Jahres haben wir noch unter der Vorstandschaft von Carina beschlossen, in Zukunft unsere Sitzungen wieder häufiger in Präsenz zu halten. Dies war meiner Meinung nach eine sehr gute Entscheidung, da digitale Sitzungen die Zusammenarbeit meistens nur auf die zu besprechenden Themen beschränken und der persönliche Austausch abseits davon zu kurz kommt. Genau den finde ich aber sehr wichtig. Das Engagement in der eDL soll nicht nur Arbeit sein, sondern auch Spaß machen. Abgesehen davon profitiert, denke ich, die Zusammenarbeit, wenn man sich persönlich ein bisschen besser kennt und nicht nur als Kachel auf dem PC.

Im Juli wurde außerdem die AG Jahresplanung gegründet. Die Aufgabe der AG ist die Veranstaltungen auf Diözesanebene nicht nur einzeln zu betrachten, sondern im gesamten Jahresverlauf und sich dabei zu überlegen, ob es hier Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Es ist klar, dass die zeitlichen Kapazitäten bei allen – sowohl in den Stämmen als auch in der eDL – begrenzt sind. Deshalb ist es wichtig, dass die Veranstaltungen auf Diözesanebene sinnvoll sind und den Teilnehmenden einen Mehrwert bringen, sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf das Gemeinschaftsgefühl.

Das Vorstandsteam

Da Jonas und ich vorher schon bei der Planung und Durchführung des Diözesanlagers eng zusammengearbeitet haben, ging es am Anfang nicht so sehr darum sich als Team neu zu finden und die Zusammenarbeit ging gleich recht zügig los. Im Januar hatten wir dann die Zeit für eine Vorstandsklausur, bei der wir nicht nur die Aufgaben aufgeteilt, sondern auch weitergehende Ziele für unsere Vorstandszeit in den Blick genommen haben.

Nachdem durch den Stellenplan der Diözese klar wurde, dass wir keinen hauptamtlichen Kuraten mehr für die DPSG bekommen werden, haben wir uns auf die Suche nach ehrenamtlichen Kandidaten gemacht. Wir freuen uns sehr, dass uns Felix Salomon bereits seit Juni als Vorstandsreferent unterstützt.

Insgesamt kann die Zusammenarbeit durchaus noch verbessert werden, indem wir beispielsweise die Aufgaben besser aufteilen. Im Großen und Ganzen bin ich aber sehr zufrieden damit, wie wir als Team funktionieren.

Ich bin gespannt auf den Herbst mit vielen DPSG-Veranstaltungen und freue mich auf das kommende Jahr!

Franziska Lechner
Diözesanvorsitzende

Diözesan-
vorsitzende
Wölflings

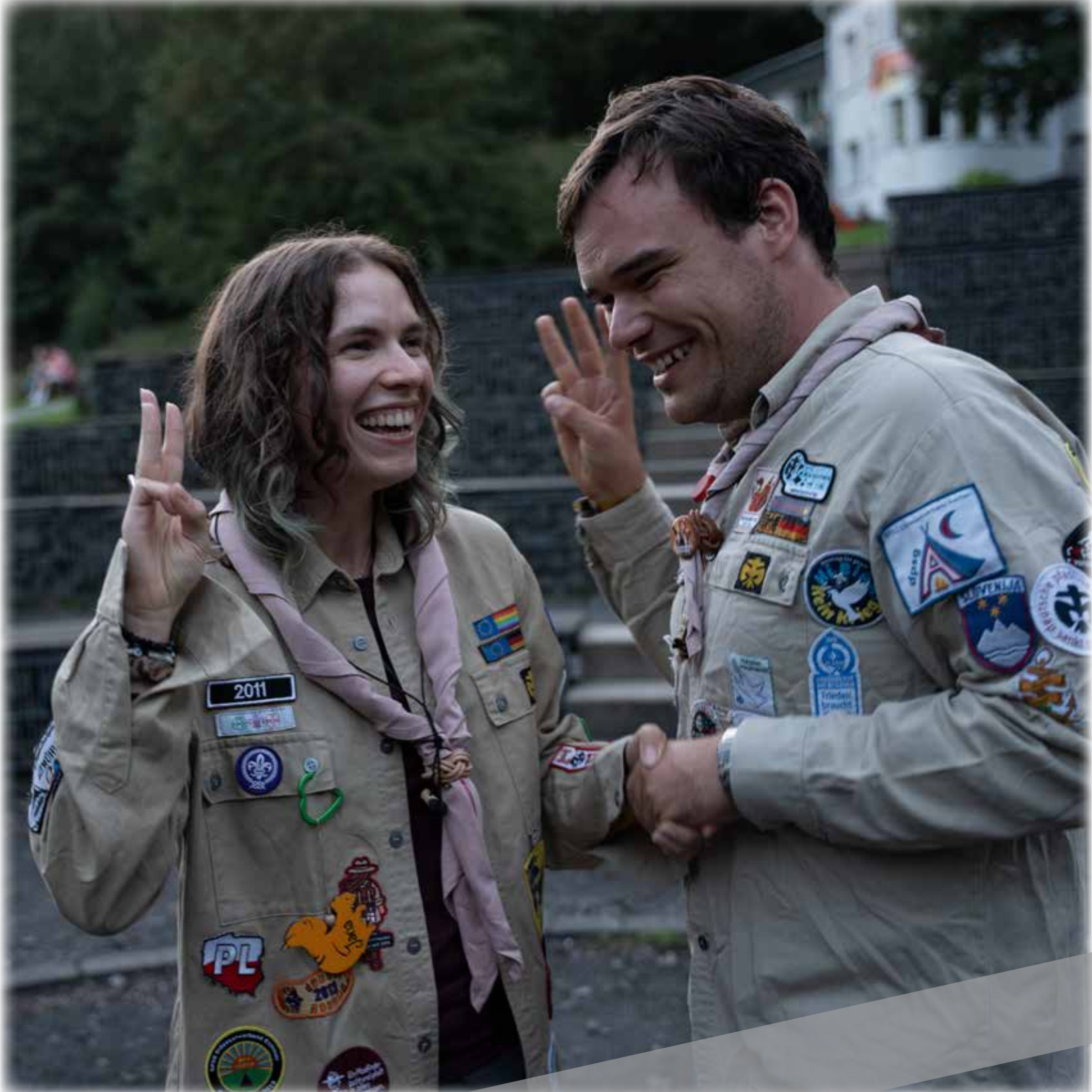
Bericht des Diözesanvorsitzenden

Ein Vorstandsbericht – wie schreibt man den eigentlich?
Wahrscheinlich am besten von Anfang an.

Nach meiner Wahl im November startete die Amtszeit zunächst recht entspannt. Das kam mir nach der doch manchmal recht stressigen Zeit als Lagerleitung sehr gelegen. Direkt im Anschluss an die Versammlung stand eine Vorstandsklausur an, bei der wir gemeinsam überlegt haben, welche Ziele und Meilensteine wir uns für die kommende Zeit setzen wollen. Dazu kam ein entspannter Neujahrsempfang für die erweiterte Diözesanleitung, kurz eDl, also alle Mitglieder der Stufen und Facharbeitskreise. Insgesamt war es ein entspannter Start.
Im Januar folgte eine außerordentliche Sitzung des Diözesan e.V., bei der wir uns als neuer Vorstand vorgestellt haben. Ganz unbekannt waren wir uns allerdings nicht, denn ich war bereits vorher Mitglied im e.V. nun aber in einer neuen Rolle.
Eine Woche später stand mit der Landesversammlung das nächste neue Format für mich an. Dort treffen sich die bayerischen Diözesanvorstände und tauschen sich über aktuelle Themen aus. Anschließend wurde es wieder etwas ruhiger. Eine eDl-Sitzung in Präsenz stand an, bei der fast alle Arbeitskreise durch berufene Mitglieder vertreten waren.
Am 08.03. habe ich gemeinsam mit Anna und Maxi den Präventionstag geteamt. Für mich war das eine Premiere und entsprechend gespannt war ich, ob ich dieser Aufgabe einigermaßen gerecht werden würde. Im Nachhinein würde ich sagen: Wir haben das gemeinsam ganz gut hinbekommen.
Ende des Monats stand das Stavoedl an, also das Treffen der Stufenarbeitskreise und Stammesvorstände. Im Vorfeld hatten wir lange überlegt, ob wir es aufgrund der Teilnehmerzahl überhaupt stattfinden lassen sollten. Damit stellte sich wieder einmal eine Frage, die uns nach den meisten Aktionen beschäftigt: Wie bekommen wir mehr Menschen auf die Diözesanebene?

Gleichzeitig darf man nicht vergessen, dass die Leitersituation vielerorts angespannt ist. Wir alle machen Pfadfinderarbeit ehrenamtlich, haben nur begrenzte zeitliche Kapazitäten und müssen uns deshalb überlegen, was wir leisten können und wo wir Prioritäten setzen.
Das Wochenende fand schließlich doch statt und war aus meiner Sicht sehr produktiv und gleichzeitig richtig schön. Für den inhaltlichen Teil und die Übernachtung waren wir auf dem Osterberg. Für den spaßigen Teil ging es auf den Schutterberg, denn dort war die Küche einfach besser für unseren kleinen Kochkurs zum Thema Sushi geeignet.
An dieser Stelle noch einmal ein ganz großes Dankeschön an Aleks, der den Kurs für uns angeleitet hat.
Ab diesem Zeitpunkt nahm das Pfadfinderjahr richtig Fahrt auf. Im Stamm und auf Diözesanebene reihte sich ein Termin an den nächsten. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir unser Stammeslager, bei dem ich weiterhin als Leiter dabei sein konnte.

Danach folgte meine erste Bundesversammlung als Vorstand. Eine Veranstaltung mit vielen unterschiedlichen Themen. Im Vordergrund stand für mich die Wahl der Bundesvorsitzenden, bei der Luise zur neuen Bundesvorsitzenden gewählt wurde, aber natürlich auch die Aufarbeitungsstudie.
Vor diesem Hintergrund gab es viele Diskussionen in Kleingruppen über etablierte Rituale und Veranstaltungen in der DPSG. Ich habe mich dabei vor allem mit dem Thema Alkohol auseinandergesetzt.
Eine Sache ist mir dabei immer bewusster geworden: Wir müssen weiter an unserem Umgang mit Alkohol in der DPSG arbeiten.


2011
PL

Die Frage ist deshalb: Wie geht man dieses Thema am besten an? Kann man unsere Kultur so weit verändern, dass sich alle bei uns wohl und sicher fühlen?
Ich glaube schon. Dafür braucht es allerdings die Bereitschaft von uns allen, uns mit anderen Konzepten auseinanderzusetzen, bisherige Gewohnheiten zu hinterfragen und uns auf neue Wege einzulassen.
Nach der Bundesversammlung wurde es auch außerhalb der DPSG nicht gerade ruhiger. Ich startete in meinen neuen Job und weil das noch nicht reichte auch noch in einen Minijob.
Eine Vorstandssitzung reihte sich an die nächste, dazwischen Landesversammlungen und JVK = Jugendverbandskonferenz, ein Gremium der Jugendverbände innerhalb des BDKJ. Gleichzeitig war auch im Stamm einiges los: Aufbauwoche, Johannisfeuer und natürlich ganz normale Gruppenstunden.
Dann kam im September das Roverbayernlager. Eigentlich wollte ich auf dem Roverbayernlager einfach Roverleiter sein. Irgendwie kam ich aber auch dort nicht ganz an meinem Vorstandsamt vorbei. Einige Ereignisse machten es notwendig, dass ich mich mit den anderen anwesenden Divos zusammensetzte.

Eigentlich wollten wir auch alle Stämme mal in ihren Leiterrunden besuchen, um ein bisschen mit euch ins Gespräch zu kommen, das haben wir leider nicht geschafft, aber Franzi und Anna waren zumindest auf den Jubiläen. Ich war an den Terminen leider verhindert. Auch ein paar andere Themen mussten wir leider mangels Zeit hintenanstellen.
Vielleicht ist genau das meine Erkenntnis aus meinem ersten Jahr als Diözesanvorstand: Man kann nicht überall gleichzeitig sein. Man muss Entscheidungen treffen, Prioritäten setzen und manchmal auch akzeptieren, dass man nicht auf allen Hochzeiten gleichzeitig tanzen kann.

Gut Pfad

Jonas Engelbrecht
Diözesanvorsitzender

Bericht aus dem Diözesanbüro

Mit dem einem turbulenten Herbst startet die Saison, da einige Veranstaltungen kurz aufeinander folgen. Die Stufenkonferenz und die Diözesanversammlung waren gut besucht. Auf der Stufenkonferenz in Eichstätt hat die Rahmenorganisation nicht immer gut geklappt. Das Mieten des Kolpingsaals für den Samstagabend hätten wir uns zum Beispiel sparen können. Wir haben einiges nicht bedacht und zum Beispiel gelernt, dass die Gruppendynamik im Hintergrund eine große Rolle spielt.
Die Vorbereitung der Diözesanversammlung hat sich etwas schwierig gestaltet, da die eDL sich leider traditionell dafür nur bedingt mitverantwortlich sieht. Vor allem die Verabschiedung der scheidenden Diözesanvorsitzenden liegt nun aber einmal in ihrer Hand. Hier zeigte sich dann, wer immer nur Wertschätzung verlangt oder auch bereit ist Wertschätzung zu geben.
Der Studienteil hätte mit dem Thema Ehrenamtsgewinnung eigentlich einige Stämme ansprechen sollen. Mit Valentin Nowak konnten wir auch einen Referenten gewinnen, der viel Expertise dazu mitbringt. Leider haben sich hier nicht so viele Teilnehmende begeistern können, wie ich mir gewünscht hätte.
Das immer mal wieder ein Modul ausfällt, das kommt schon vor. Aber das ALLE Module nicht durchgeführt werden können, weil sich nicht die Mindestanzahl an Teilnehmenden findet, ist ziemlich ungewöhnlich. Meine Erklärung dafür ist, dass es in diesem Schuljahr mehrere Punkte unglücklich zusammengefallen sind. In den einen Stämmen gab es keine Roverrunden die in dem entsprechenden Alter sind, um sich auf die Leitertätigkeit vorzubereiten. In vielen anderen Stämmen herrscht Leitermangel und wenn es keine Leitenden gibt, braucht es auch keine Ausbildung. Hier freu ich mich aber gerne über Rückmeldungen von euch – woran lag es?
Selbstverständlich ist es auch so, dass einige Stämme traditionelle weniger Wert in unserer pfadfinderischen Ausbildung sehen. Sie entscheiden sich für Angebote von anderen Trägern (KJR) oder halten eine Leitenden Ausbildung allgemein nicht für nötig. Modulausbildung bedeutet nicht nur qualifizierte Leitende die sich auch mit pfadfinderischen Grundlagen gut auskennen. Es bedeutet auch über den Tellerrand des eigenen Stammes zu blicken, voneinander Lernen und Vernetzung mit anderen Pfadfindern über die Diözese hinaus.
Es war sehr schade, dass ich dieses Jahr am StaVoeDL nicht dabei sein konnte. Eine für mich wichtige Fortbildung hat an dem Wochenende stattgefunden. Der Austausch und die Kommunikation zwischen der Diözesanleitung und den Stammesvorständen ist unglaublich wichtig. Ich hoffe im nächsten Arbeitsjahr gibt es dazu wieder die Möglichkeit.
Im Sommer gab es noch einen Klausurtag der eDL. Hier wurde intensiv an dem Konzept der Stufenkonferenz gearbeitet und es tauchten allgemein Fragezeichen zum Jahresprogramm der Diözesanebene auf. Es zeigte sich, dass einige Mitglieder in den Arbeitskreisen Lust haben neues zu gestalten. Ich freue mich auf die neuen Impulse aus den entsprechenden Arbeitsgruppen.

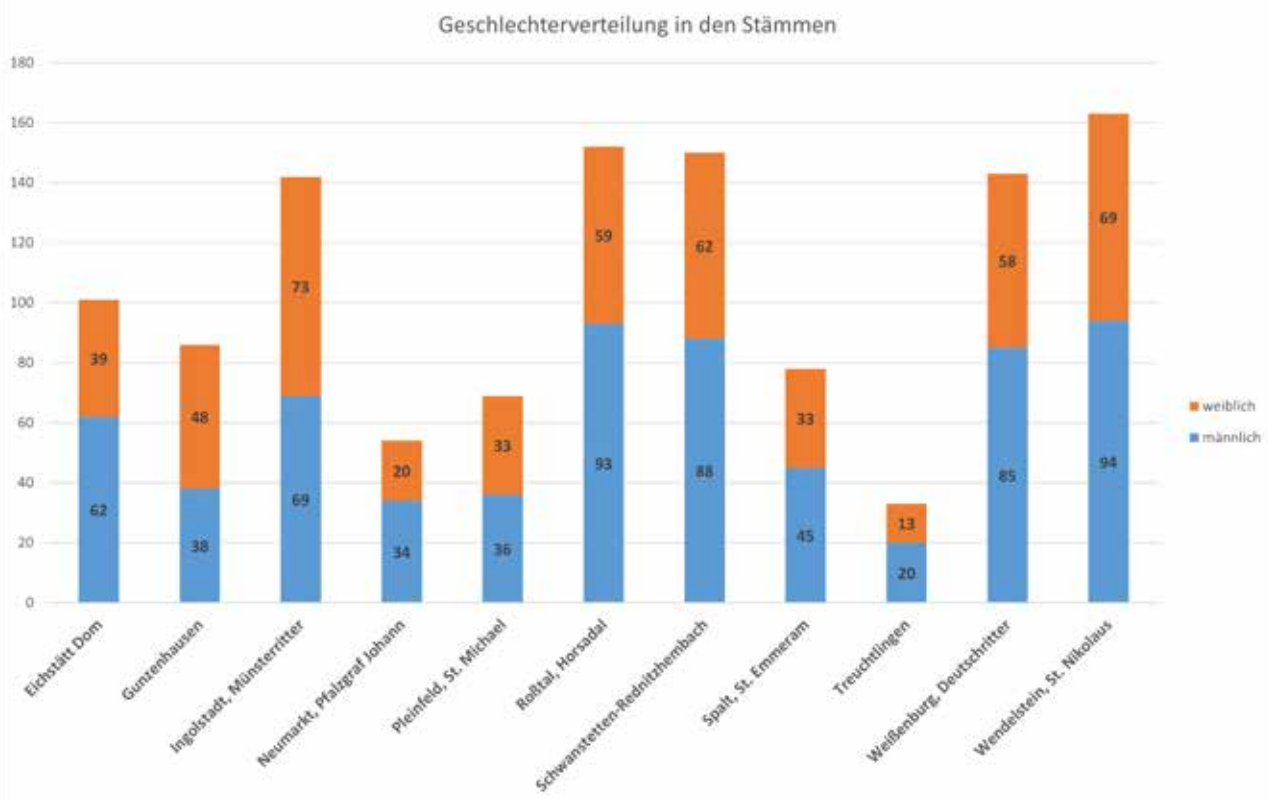
Sehr beschäftigt hat mich dann ab Januar auch die Veröffentlichung der Aufarbeitungsstudie. Auch ich bin erschrocken. Anzuerkennen, dass die DPSG kein generell sicherer Ort für Kinder und Jugendliche ist, fällt mir schwer. Aber es ist wichtig die Betroffenen ernst zu nehmen und sich dieser Tatsache selbstkritisch zu stellen. Wenn wir als Verband in Zukunft Leid verhindern wollen, ist es der erste Schritt genau hinzuschauen wie es in der Vergangenheit dazu kommen konnte. Auch ich frage mich: Wo habe ich geschwiegen, weggesehen und selbst Grenzen überschritten. Es ist wichtig, dass wir uns immer wieder damit auseinandersetzen und konkrete Veränderungen anpacken. Die Diskussion zum Umgang mit Alkohol im Verband ist ein Schritt, dem wir sicher weiter folgen müssen. In der Studie sind viele Empfehlungen enthalten, es gibt gute Zusammenfassungen auf der DPSG Homepage. Also informiert euch, hört auf euer Bauchgefühl und fragt nach, wenn euch etwas komisch vorkommt.

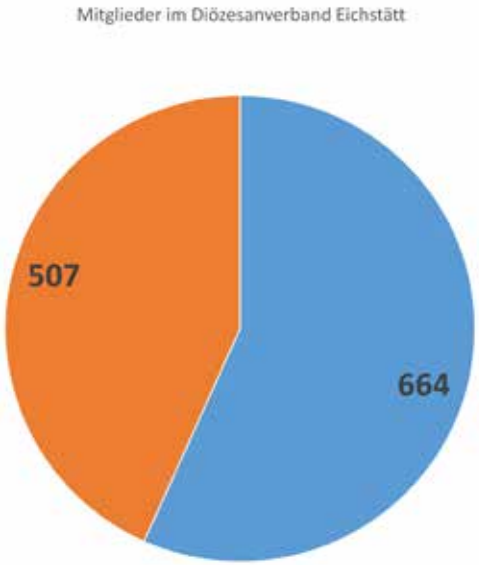
Abschließend noch ein paar Worte zur Situation im Allgemeinen: Der Transformationsprozess im Fachbereich Jugend gilt als abgeschlossen. Veränderungen sind immer schwer, aber viele Rückmeldungen von beteiligten Ehrenamtlichen zeigen auf, dass im Augenblick nichts als ein Scherbenhaufen übrigbleibt. Und darauf einen „Neuanfang“ aufzubauen dürfte schwierig werden. Ein stabiles Fundament braucht Vertrauen und das ist immer wieder aufs Neue zerstört worden.
Für den Verband brenne ich nach wie vor, dass ist meine tägliche Motivation. Ich setze mich weiter dafür ein, die Unterstützung der Ehrenamtlichen in der DPSG, so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. Die tollen Erfahrungen vom Diözesanlager sind mir dabei immer noch präsent. Es hat mir wieder gezeigt, was die Pfadfinderei alles auf die Beine stellen kann, FÜR die Kinder und Jugendlichen. Aber auch für die persönliche Entwicklung jedes Leitenden. Die persönlichen Begegnungen, der Zusammenhalt und auch bei Schwierigkeiten nicht aufgegeben – das macht die Pfadfinder aus.
In der eDL gibt es viele neue Mitglieder – auch hier hat das Diözesanlager also Spuren hinterlassen. Auch der Vorstand wird bald wieder vollzählig besetzt sein. Ich freue mich auf die vielen neuen Ideen und mit euch gemeinsam anzupacken.

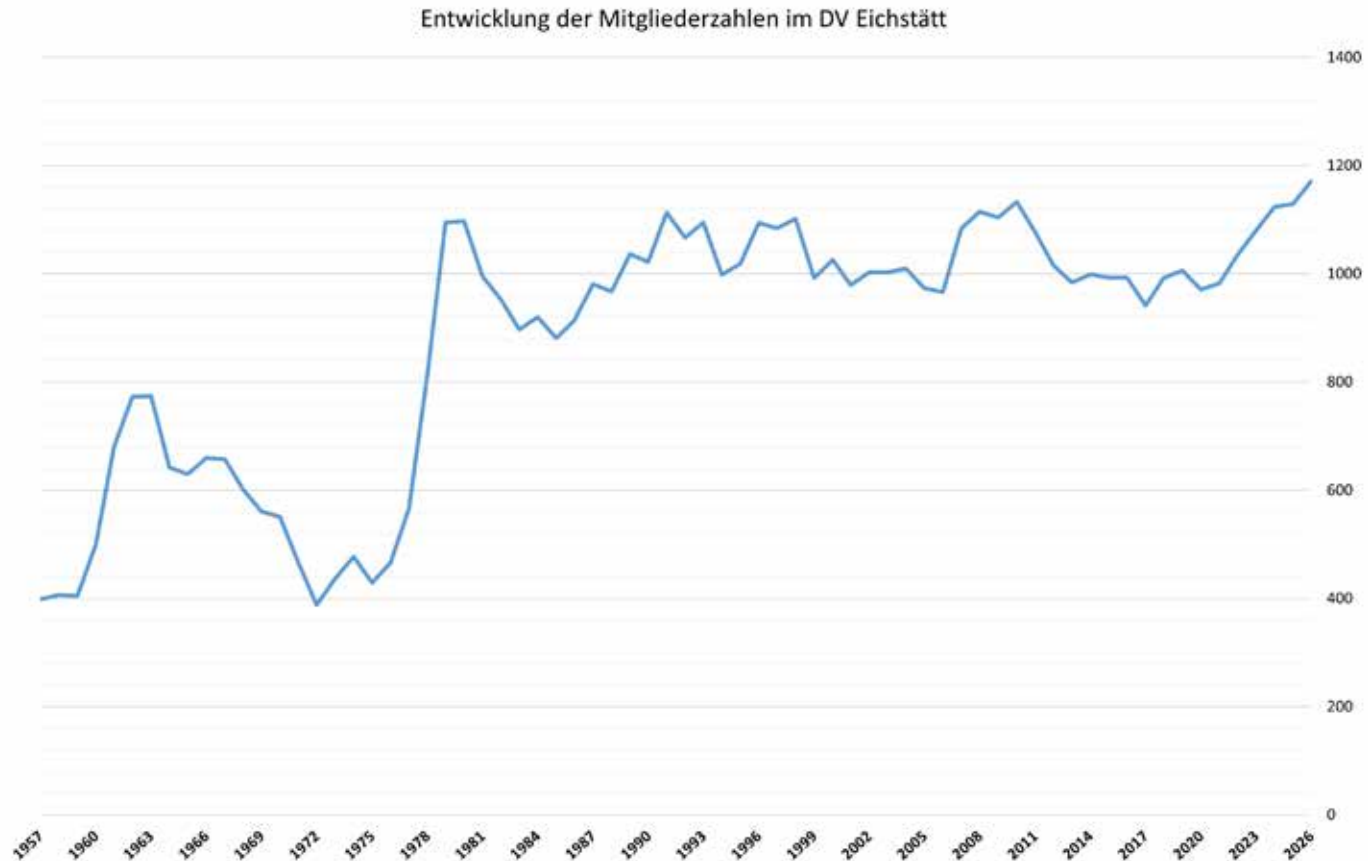
Spaß ist - was ihr draus macht.

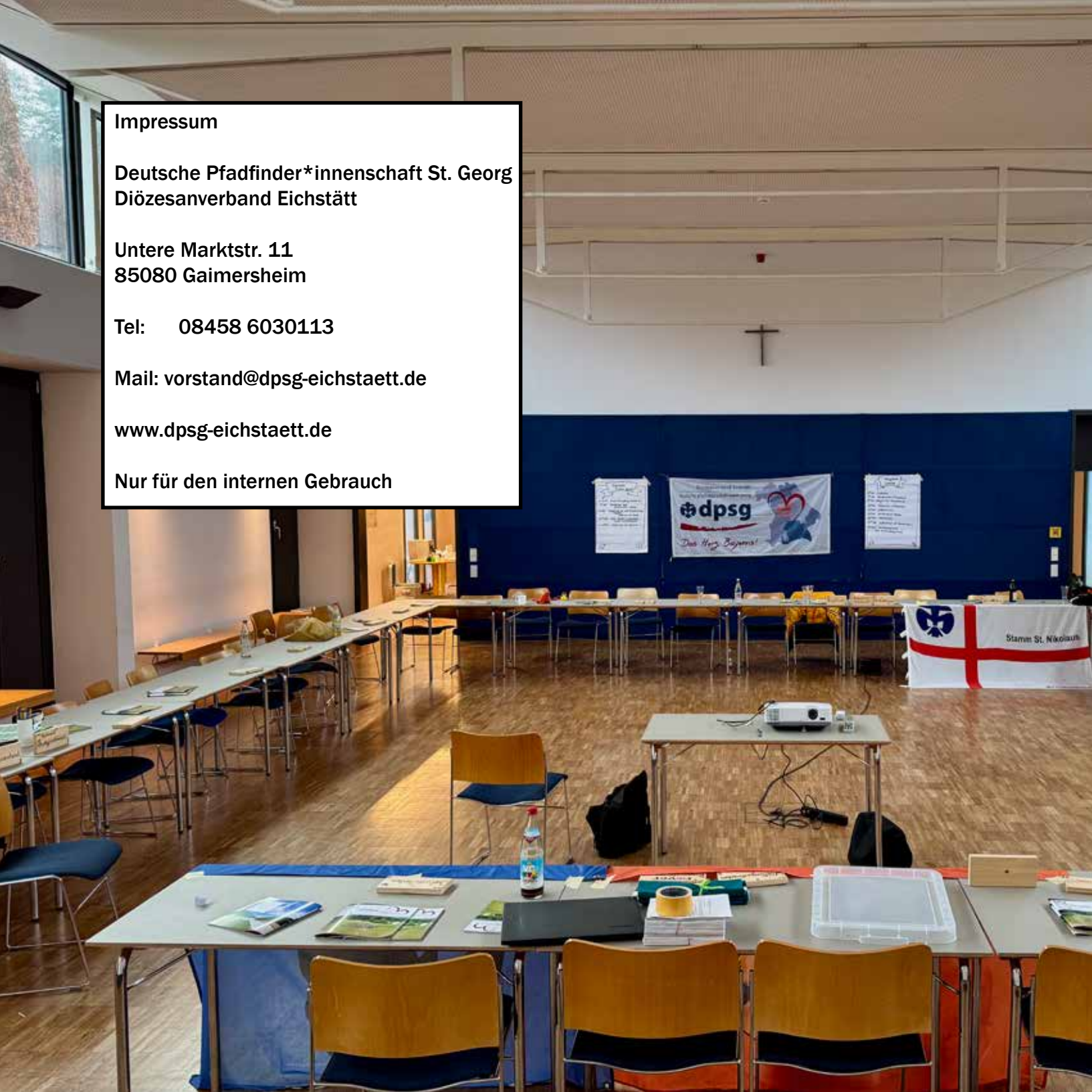
Anna Kirschner
Diözesanreferentin

Statistik *(Stand aus Nami September 2026)*






Entwicklung der Mitgliederzahlen im DV Eichstätt
1400
1200
1000
800
600
400
200
0
1957
1960
1963
1966
1969
1972
1975
1978
1981
1984
1987
1990
1993
1996
1999
2002
2005
2008
2011
2014
2017
2020
2023
2026



Impressum

Deutsche Pfadfinder*innenschaft St. Georg
Diözesanverband Eichstätt

Untere Marktstr. 11
85080 Gaimersheim

Tel: 08458 6030113

Mail: vorstand@dpsg-eichstaett.de

www.dpsg-eichstaett.de

Nur für den internen Gebrauch